

Merseburger Correspondent.

Erkheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Ess-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreise
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heimiträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Befehlsge.

Nr. 70.

Mittwoch den 23. März.

1904.

Wo steckt die russische Verstärkungsflotte?

Schon mehrere Wochen, bevor der Krieg in Ostasien begann, war ein starkes, aus Kriegsschiffen modernster Art und bester Qualität — Linienfahrer, Kreuzer I. und II. Klasse, Torpedoboote und Torpedojäger — bestehendes russisches Geschwader nach dem „fernen Osten“ unterwegs, und es wurde damals die Versicherung erteilt, daß dasselbe der russischen Seemacht in den nordchinesischen und japanischen Gewässern ein entscheidendes Übergewicht geben werde. Das Geranhalten dieser Behauptung war einer der Umstände, welche die japanische Regierung veranlaßten, die Verhandlungen mit Rußland schließlich abzubrechen und schließlich alles aufzubieten, um die bereits in Ostasien anwesende russische Flotte, namentlich die in Port Arthur, kampfunfähig zu machen und wo möglich zu vernichten und um alsdann dem sich nähernden feindlichen Hilfsgechwader entgegenzuführen und auch diesen den Garau zu machen. Dieses Geschwader hätte längst an seinem Ziele, die Flotte von Port Arthur aus der japanischen Umräumung zu befreien, angekommen sein oder unterwegs einen Zusammenstoß mit einem japanischen Geschwader gehabt haben müssen. Mindestens hätte man davon hören müssen, daß japanische Kreuzer es irgendwo auf ihrer Fahrt erbeutet hätten. Es war ja sogar anzunehmen, daß ein starkes japanisches Geschwader ihm entgegengeführt worden sei. Aber nichts von alledem wurde bis jetzt berichtet. Wo ist von der Verstärkungsflotte gar nicht mehr die Rede, sie scheint gänzlich vergessen zu sein. Aber irgendwo muß sie sich denn doch befinden. Hätte sie in irgend einem Hafen des indischen Ozeans Zuflucht gesucht oder führe sie den regelrechten Zug, so hätte man längst gar Manches über sie erfahren. Auch wenn sie untergegangen wäre, würde es bald offenkundig geworden sein. Man kann deshalb nur annehmen, daß sie einen ungewöhnlichen Kurs genommen hat, bei welchem sie vom Gegner nicht ausgenutzt werden kann und unbefangener als Ziel zu gelangen glaubt. Das Ziel kann allerdings wohl nicht mehr Port Arthur sein, nachdem die dortige Flotte so außerordentlich geschwächt worden ist, höchst wahrscheinlich aber ist es Wladiwostok. Der russische Plan dürfte jetzt darin bestehen, die Flottenabteilungen dort zu sammeln, und es ist nicht weniger als unwahrscheinlich, daß das erwähnte Verstärkungsgeschwader einen großen Umweg durch den Sillan Dcean, weit östlich von den Philippinen, eingeschlagen hat, um die japanischen Inseln zu umgehen und, sobald das Meer dort eisfrei geworden, zwischen der russischen Insel Sachalin und der japanischen Insel Jesso in das japanische Meer einzubringen und der Flotte von Wladiwostok die Hand zu reichen. Die eisfreie Zeit wird bald da sein.

Es scheint fast, als hätte die russische Flotte von Port Arthur Befehl erhalten, sich bereit zu halten zur Unternehmung einer Aktion dieser vereinigten Flotten, welche letztere natürlich zunächst versuchen müßten, die von japanischen Kriegsschiffen besetzte Wasserstraße von Korea zu durchbrechen, um nach Port Arthur zu gelangen. Die Gerüchte der letzten Tage, daß es der russischen Flotte gelungen sei, aus dem Hafen von Port Arthur zu entkommen, und daß Admiral Makarov die noch brauchbaren Schiffe ebenfalls auf der Außenrebe sammelt, hängen jedenfalls mit der von Norden über Südosten erwarteten Aktion zusammen.

So viel kann man als sicher annehmen: Sobald es der Verstärkungsflotte gelungen ist, sich mit dem Geschwader von Wladiwostok zu vereinigen, wird diese vereinigte Seemacht versuchen, die Vereinigung auch mit der Flotte von Port Arthur herbeizuführen und die Operationsbasen der Japaner in der Straße von Korea und im Meerbusen von Korea zu stören und zu gefährden. Wenn jener, der russischen Verstärkungsflotte zugesandene Plan gelingt, wird Japan zur See noch eine harte Nuß zu knacken haben.

Rußland und Japan.

Je 40 000 Russen und Japaner setzen sich, wie dem „Standard“ aus Petersburg gemeldet wird, am Tschönghischöngang, nördlich von Anshü, nordwestlich von der Mündung des Jaluflusses gegenüber. Dort wird das erste Treffen erwartet.

Das von einer Schlichte am Jaluflusse berichtete Telegramm aus Tschifu rührt, wie das „Reuter'sche Bureau“ meldet, von einer russischen Firma her; es besteht jedoch keine Möglichkeit, die Richtigkeit der Meldung festzustellen.

An die Truppen der Manchurienarmee hat der russische General Linewitsch einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er ihnen einschärft, mit der chinesischen Bevölkerung in Frieden und Freundschaft zu leben, niemanden zu beleidigen und zu bedrängen. Einkäufe bei Chinesen dürfen nur gegen Barzahlung geschehen. Für die strenge Beobachtung dieser Vorschriften haben die Chefs der Truppenteile zu sorgen. Der Tagesbefehl des Generals Linewitsch macht auf die Bevölkerung einen höchst beruhigenden Eindruck. Die Einkäufe von Lebensmittel, Fourage und Vieh bei der chinesischen Bevölkerung gehen ohne Schwierigkeiten von statten.

Der Kommandant von Port Arthur hat nach dem „Nowi Kraj“ folgende für die Lage bezeichnenden Tagesbefehl ergehen lassen: „Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß die Offiziere im Offizierskafte sich mit Dingen beschäftigen, die sie nicht angehen, daß sie die Kriegsergebnisse kritisieren und verschiedene alberne Gerüchte austauschen. Sache eines Offiziers ist es, zu überlegen, wie er seine Pflicht am besten erfüllen könne, aber nicht, die Handlungsweise seiner Vorgesetzten zu kritisieren; selbstverständlich werde ich sie fernerhin für derartige Vergehens kräftig mit zurechtweisenden Gewalt bestrafen.“

Das chinesische aus den Kreuzern Hai-tschü, Hai-tschü, Hai-tien und Hai-tschü bestehende Peisang-Geschwader unter Befehl des Admirals Tsab ist in Tschifu angekommen; man nimmt an, es soll nach Niutschwang gehen, sobald der Fluß eisfrei ist.

In Niutschwang haben die Konsuln am Sonntag ihren Landesangehörigen amtlich mitgeteilt, daß der russische Garnisonkommandant den Ausländern verbietet, über die Mauern der Eingeborenenstadt hinauszuweichen, mit der einzigen Ausnahme, daß sie das Flußufer zwischen der Fremdenniederlassung und den Kanonenbooten benützen dürfen. Vom Sonnabend aber ist russisch-offiziell über Clausang schon gemeldet worden, daß die Familien der Ausländer Niutschwang verlassen haben; nur einige ausländische Kaufleute sind zurückgeblieben. Nur am Tage treffen dort Dampfer ein, unter Führung von russischen Koosten.

Der deutsche Konsul in Tientsin ist am Sonnabend abend in Niutschwang eingetroffen. Er hat amtlich erklärt, sein Besuch bezwecke, festzustellen, worauf die deunruhigenden Gerüchte zurückzuführen sind, daß für die deutschen Einwohner Gefahr bestehe.

Das japanische Parlament ist am Sonntag vom Kaiser von Japan eröffnet worden mit einer Rede, in der er folgendes ausführte: Die Beziehungen zu den Vertragsmächten nehmen stetig an Herzlichkeit zu. Die Regierung hatte Verhandlungen mit Rußland eingeleitet, aber mangels Aufrichtigkeit auf Seiten Rußlands sind wir genötigt gewesen, die Entscheidung der Waffen anzunehmen. Wir können jetzt nicht zögern, bis das Ziel des Krieges erreicht ist. Die Rede appelliert dann an alle Untertanen, gemeinsam zur Rettung des Ruhmes des Reiches zu wirken, und ersucht das Parlament, dem Finanzprogramm der Regierung freudig seine Zustimmung zu geben. Der Kaiser schloß die Rede mit Worten der Anerkennung für die Truppen, die jetzt unter ungewohnten Beschwerden und Entbehrungen ihre standhafte Treue und Tapferkeit an den Tag legten. Der Landtag nahm sodann eine Adresse an den Kaiser an,

die diesen der Ergebenheit des Parlaments versichert und erwähnt, daß Rußland seinen Vertrag mit China und seine den Mächten gegenüber abgegebenen Erklärungen verletzt habe. Der Größtmöglichkeit, die sehr eindrucksvoll verlief, wohnten auch die meisten Mitglieder des diplomatischen Korps bei.

Die Hinrichtung eines russischen Generalstabsoffiziers wird aus Petersburg vom Sonntag berichtet. Der Rittermeister Imow vom Generalstabe, kommandiert zur Haupt-Intendanturverwaltung, ist nach voreriger Ausstoßung aus dem Heere zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Imow hat militärische Geheimnisse und zwar die Pläne der Organisation der Feldarmee an Japan verkauft.

Wegen regierungsfeindlicher Kundgebungen wurden, wie der „Fränk. Kurier“ aus Döbessa meldet, 230 Studenten der dortigen Universität religiös und 100 verhaftet; 70 erlitten Zimmerarrest bei Wasser und Brot.

Der Anführer des Morbanfalls auf den russischen Minister Sipjagin, Veterinärarzt Gerschuni, der am 10. März zum Tode verurteilt worden ist, wurde nach einer Petersburger Mitteilung des „Wolffischen Bureau“ hingerichtet. Die Meldungen, daß er um Gnade gebittet habe, bestätigten sich nicht. Hingegen hat sein Mitverschworener Artillerie-Staatskapitän Origorjew, der später die übrigen Verschworenen verraten hat, ein Gnadengesuch eingereicht, über das die Entscheidung noch nicht gefallen ist.

Deutsch-Südwestafrika.

Der Gouverneur Oberst Leutwein telegraphiert unterm 21. d. M., daß nach einer Meldung aus Grootfontein die Strecke längs des Dmaramba- und des Dmatatoflusses zwischen Dsilu und Djomamare vom Feinde frei ist. Oberleutnant Wolffmann ist angewiesen worden, die Linie längs des Dmaramba- und des Dmatatoflusses zu sperren.

Einen Wechsel in der militärischen Oberleitung in Deutsch-Südwestafrika kündigt der „Fränk. Kurier“ an. Danach soll Generalmajor v. Trotha nach Südwestafrika geschickt werden, um die Oberleitung des Feldzugs zu übernehmen.

Bei dem unglücklichen Gefecht in Deutsch-Südwestafrika ist, wie in der „Nord. Allg. Ztg.“ hervorgehoben wird, etwa die Hälfte der bei Major v. Glasenapp befindlichen Truppenabteilung getötet worden.

In der Verlekküste wird als tot Hauptmann v. François gemeldet. Hauptmann v. François ist nach der „Köln. Ztg.“ ein Bruder des früheren Landeshauptmanns v. François. Nach dem Ausschiden aus der Schutztruppe ließ Hauptmann von François sich in der Nähe von Windhof als Farmer nieder. Im vorigen Jahre siedelte auch seine betagte Mutter, die Witwe des bei Epichern gefallenen Generals v. François, zu ihm über, um auf der Farm ihres Sohnes im Hererolande, das jeder für sichsam und sicher hielt, dauernd zu bleiben. Beim Ausbruch des Hereroaufstandes gelang es François, sich rechtzeitig mit den Seinen nach Windhof zu retten. Der in dem unglücklichen Gefecht gefallene Oberleutnant Eggers war einer der bekanntesten südwestafrikanischen Offiziere, der früher schon eine Reihe von Gefechten mitgemacht und schwer verwundet worden ist.

Das unglückliche Gefecht des Majors v. Glasenapp fand statt gegen den Tsejo-Stamm. Die Tsejo-Herero gelten nach der „Köln. Ztg.“ bereits von den früheren Hereroaufständen her als der fürchtenswertere Teil der Herero, und die Kämpfe, welche die Schutztruppe im Jahre 1896 mit ihnen in der Umgebung von Gobabis zu bestehen hatte, waren sehr ernst und verlustbringend.

Bei dem unglücklichen Gefecht ist auch der jüdische Leutnant der Reserve Bendir getötet worden, der als Regierungsbaumeister im Dienste der Firma Arthur Koppel zum Bau der Dmatatobahn

vor einiger Zeit nach Deutsch-Südwestafrika gegangen war.

Der zweite Transport von Pferden und Maultieren, der am 18. März aus Buenos Aires abgegangen ist, wird am 1. April in Swakopmund erwartet.

Die Zahl der bewaffneten Hereros wurde vom Kolonialdirektor auf 5000 angegeben. Da der ganze Stamm der Hereros nur etwa 35 000 Köpfe zählen soll — die Gesamtzahl der Eingeborenen in Südwestafrika wird amtlich auf 200 000 geschätzt — so beruht die Schätzung Ethelds offenbar auf der Annahme, daß alle männlichen Hereros über 15 Jahre unter Waffen stehen. Ueber die deutschen Streitkräfte gab das „Militär-Wochenblatt“ für den 10. März eine Uebersicht. Danach fanden im ganzen im Hererogebiet 2790 Mann zur Verfügung. Außerdem waren im Anmarsch von Süden noch 220 Mann. Das wären also rund 3000 Mann. Die Schutztruppe zählt nach dem Etat für 1903 824 Mann. Dazu kommt die beim Ausbruch der Kämpfe zurückgebliebene Zahl von 225 Abkömmlingmannschaften der Truppe. Die Zahl der Wehrpflichtigen des Schutzgebietes im Reserve- und Landwehrverhältnis wird auf 780 beziffert. Das Landwehrkorps vom Kanonenboot „Habicht“ zählt 73 Mann. Dazu sind nun die ersten Verstärkungen von Deutschland mit 734 Mann gekommen, nämlich 4 Kompanien Marineinfanterie, ein Artillerie-Bataillon, ein Bataillon Eisenbahn-Pioniere u. — Seit dem 14. März wird die Abführung von weissen Verstärkungen in Deutschland vorbereitet, nämlich von 800 Reitern und zwei reitenden Bataillonen. Damit würden also die deutschen Streitkräfte eine Stärke von 4000 Mann erreichen.

An der Zahl von 5000 Hereros gemessen, könnte dies überreichlich erscheinen, wenn man die militärische Ausbildung, die vorzüglichen Waffen einschließlich der Maschinengewehre auf deutscher Seite in Betracht zieht. Indes fällt andererseits in das Gewicht, daß die Hereros nicht auf einer einzigen Stelle zu fassen sind, sondern über das weite Gebiet umherbewandern und dadurch die deutschen Truppen zur Teilung nach allen Seiten hin zwingen. Die Uebersicht des „Militär-Wochenblattes“ vom 10. März unterscheidet im Hererogebiet eine D-Abteilung, eine Hauptabteilung und eine Westabteilung. Jede derselben umfaßt neben der Feldtruppe noch Befestigungen. Dazu kamen dann die Abteilungen zur Sicherung der räumlichen Verbindungen, wozu insbesondere die Mannschaften aus dem Beurlaubtenstande verwendet werden. Die D-Abteilung unter Major von Glanapp hat das unglückliche Geschick von Dilliforero zu verantworten. Sie besteht in der Feldtruppe aus 530 Mann und vier Geschützen, nämlich eine Kompanie Schutztruppe, zwei Kompanien Marineinfanterie und Marineartilleristen. Es war lediglich eine unvorsichtige Portuit oder Refugiosicherungsabteilung von 86 Mann und zahlreichen Offizieren, welche mit einer Uebermacht von Hereros zusammenstieß. Wenn jetzt, wie gemeldet wird, zur Verstärkung der D-Abteilung noch die Westabteilung unter Major v. Groff aus Omaruru herangezogen wird, so würde dies einer Verstärkung der D-Abteilung um 270 Mann und 2 Geschütze gleichkommen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus beriet am Sonnabend den Antrag Dvorak betreffend Ausgestaltung der tschechischen Hochschulen in Prag und Brünn. Der Antragsteller Dvorak begründete seinen Dringlichkeitsantrag und verbat sich dagegen, daß es sich um einen Obstruktionsantrag handle. Er schilderte die unzulänglichen Verhältnisse an den tschechischen Hochschulen in räumlicher und hygienischer Hinsicht sowie bezüglich der Ausstattung mit wissenschaftlichen Instituten und erklärte, die tschechische Forderung nach Errichtung einer zweiten Universität dürfe nur vom Kulturstandpunkt aus beurteilt werden. Die Tschechen würden die durch Aufhebung der Sprachenverordnung ihnen zugefügte Schmach nicht ruhig über sich ergehen lassen und würden sich durch sogenannte Konzessionen auf wirtschaftlichem Gebiet vom Wiberstande nicht abbringen lassen. Dies Unrecht könne nur durch Entgegenkommen des Staats auf dem Gebiete der geistigen Güter wieder gut gemacht werden. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung lasse sich bezüglich der Vervollständigung und Ausgestaltung der bestehenden Hochschulen nur von der Pflicht und dem Willen leiten, dieselben zu würdigen Säulen der Forschung und der Lehre zu machen. Das nationale Moment komme hier nicht in Betracht. — Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die Vorlage betreffend die Feststellung des Rekrutenkontingents für 1904 angenommen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung nahm das Haus auch die Vorlage über die Botierung des Rekrutenkontingentes an.

Frankreich. Wegen den französischen Marine-

minister Pelletan wurden in der Budgetkommission der französischen Kammer von neuem schwere Vorwürfe erhoben. Der Deputierte Chaumet, der in der Budgetkommission der Kammer heftige Angriffe gegen den Marineminister geführt hat, hat der Kommission wiederum einen von einem pensionierten Admiral herüberbrachten Bericht unterbreitet, worin zahlreiche Angriffe gegen Pelletan erhoben werden. Darin wird u. a. erklärt, Pelletan habe während seiner Amtsführung nicht ein einziges Mal den höheren Marinerat einberufen, auch der Marine-Generalkab sei ausgeschlossen worden. Der Zustand der Flotte und der Arsenalen sei infolge der Unfähigkeit des Marineministeriums unter Pelletan bellagend. Es sei zu befürchten, daß die Hand, welche die Marine in Friedenszeiten desorganisiert habe, noch weniger fähig sein werde, sie in Kriegszustand zu leiten. Der Deputierte Berry hat Pelletan schriftlich daran erinnert, daß er ihm versprochen habe, nach Beendigung der Untersuchung die Anfragen über die Spionage-Angelegenheit Martin zu beantworten. Da die Untersuchung beendet sei, siehe ja nunmehr der Erörterung nichts mehr im Wege.

Dänemark. In Dänemark ist, wie den „Munch. Nachr.“ geschrieben wird, die Regierungsvorlage zur Einführung der Prügelfrafe in der Kommissionsberatung so gut wie gestrandet, dafür aber ein neuer Entwurf eingebracht, der für gewisse Verbrechen körperliche Züchtigung vorseht. Doch nur die Hälfte der Kommissionsmitglieder empfiehlt das neue Gesetz und im Folleting macht sich bei der Behandlung desselben eine wachsende Abneigung gegen die Prügelpäne bemerkbar.

Türkei. In Madagonsien ist, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, der langjährige Wali und Kommandierende des 2. Armeekorps in Adrianopel, Marschall Arif, abberufen und General Schukri Pascha zum Kommandanten von Adrianopel ernannt worden. Arif war ein besonderer Günstling des Sultans, die Verwaltung des Wilajets und die Schlagfertigkeit des Armeekorps ließen unter ihm aber meist zu wünschen übrig.

Griechenland. In Griechenland wurde am Sonntag der erste Teil der Eisenbahn von Piräus an die türkische Grenze über Athen, Demetrio, Larissa in Gegenwart des Königs, der Königin, der Minister und des diplomatischen Korps eröffnet. Wenn die Linie vollständig fertiggestellt ist, wird ein direkter Dienst zwischen Galais und Piräus hergestellt sein.

Marokko. In Marokko scheint nach langer Ruhepause der Präsident seine Feindseligkeiten wieder aufnehmen zu wollen. Wie es nach der „Köln. Ztg.“ heißt, hat Bu Amara, einer der angeesehenen und verehrtesten Marokkiter in der Sahara, seinen Sohn Sid Tadjeb mit etwa 400 Mann von den Truppen des Präsidenten Bu Hamara in dessen Auftrag in die Gegend von Ushda geschickt, um dort für den Präsidenten zu wirken und die Kabylen gegen den Sultan aufzuwiegen. Ebenso ist Abdelmalek, der Sohn des berühmten Abdellader, der in den dreißiger Jahren gegen die Franzosen in Algier kämpfte, vom Präsidenten in die Saharagebiete geschickt worden, um dort Truppen für ihn anzuwerben.

Südafrika. Ueber eine Meuterei englischer Soldaten in Südafrika wird der „Post“ aus Johannesburg gemeldet: 600 Mann eines Walliser Regiments meuterten am Sonnabend in Howid (Natal) offen gegen ihre Vorgesetzten. Das Bataillon befand sich auf dem Wege von Pretoria nach der Hafenstadt Durban, wo es eingeschifft werden sollte. Bei Beginn der Meuterei versuchten die Offiziere vergeblich, die Ordnung unter ihren Mannschaften aufrechtzuerhalten. Die Leute zogen, wie der „Daily Express“ meldet, mit ihren Waffen in die Stadt, wo sie sich grobe Ausschreitungen erlaubten, in den Bars die Verabfolgung von Getränken erzwangen und die Ladenbesitzer brandschlugen. Es kam infolgedessen zu Streitigkeiten zwischen der Bevölkerung und den Soldaten und danach zu scharfen Zusammenstößen beider Parteien. Die Aufständigen verbreiten sich über das ganze Stadtgebiet und plündern und terrorisieren den ganzen Bezirk. Der kommandierende General in Pietermaritzburg hat ein Bataillon des Dorfflie-Regiments mit zwei Maschinengewehren zur Unterdrückung des Aufstandes entsandt.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Der Lloyd-Dampfer „König Albert“ hat am Sonntagabend seine Reise von Gibraltar nach Kap Mahon fortgesetzt. An Bord ist alles wohl. Zu dem dreitägigen, von herrlichem Sommerwetter begünstigten Aufenthalt des Lloyd-Dampfers „König Albert“ mit dem Kaiser an Bord in Gibraltar wird noch gemeldet: Der „König Albert“, umgeben von den Kriegsschiffen des englischen Mittelmeergebietes, wurde Tag und Nacht von englischen Kriegsschiffen als Ehrenwache umfremt. Bei den verschiedenen Gelegenheiten an Land und auf den englischen Kriegsschiffen wurden dem Kaiser überall

warne Huldigungen dargebracht. Am Sonntag lief der auf der Orientreise begriffene Lloyd-Dampfer „Großer Kurfürst“ mit 800 amerikanischen Kojaspasagieren an Bord, von New York kommend, in vollem Flaggenschmuck unter lautem Jubel der Passagiere in den Hafen ein. — Die Prinzessinnen Gretel Frig, August Wilhelm und Oscar reisen nach der „Frankf. Ztg.“ am 27. d. M. nach Nord-Italien, um dort größere Touren zu unternehmen und etwa 10 Tage später nach Berlin zurückzukehren.

— Graf Ballow läßt bei großen politischen Aktionen seine sich anbietende Gelegenheit vorbegehen, ohne sich um den Fürsten Bismarck zu bemühen und zu versichern, daß er die „Pfade der Bismarckschen Politik“ nie verlassen werde. Bei den Jesuitendebatten im Abgeordnetenhaus hat er das ebenfalls getan. Die „Hamb. Nachr.“ erinnern jetzt etwas boshaft an eine Rede, die Fürst Bismarck am 28. November 1885 im Reichstage gehalten hat, in der folgender Passus enthalten ist: „Der Herr Vordner (ein Intrigantabgeordneter) hat gesagt, die Jesuiten wären die Klippe, an der die Sozialdemokratie scheitern würde. In seiner Weise — das glaube ich nicht. Die Jesuiten werden schließlich die Führer der Sozialdemokratie sein.“ Eine angenehme Reminiscenz!

— Eine Reihe von Veränderungen in hohen militärischen Ämtern in Bayern ist angeordnet worden. Anstelle des Generals Ritter v. Fylander ist Generalleutnant v. Horn zum kommandierenden General des dritten bayerischen Armeekorps ernannt worden, zum Inspektor der Kavallerie anstelle des Generalleutnants Ritter v. Poschinger der Generalmajor Kress v. Kressenstein. Der bayerische Militärbevollmächtigte in Berlin, Generalmajor Ritter v. Endre wurde zum Generalleutnant ernannt.

— (Ausweisung.) In einer sozialdemokratischen Volksversammlung zu Kiel erhielt Dr. Frölich-Wien, als er sich um Wort meldete, einen Ausweisungsbefehl aus Preußen.

— (Kolonialpolitik.) Ueber den Umfang des in deutschen Schutzgebieten angelegten Kapitals hat die „Nat.-Ztg.“ dem „Kolonialhandelsadressbuch für 1904“ entnommen, daß in den deutschen überseeischen Besitzungen zurzeit 122 Pflanzen-Unternehmungen und 472 Handelsgesellschaften und Handelsfirmen tätig sind. Das Kapital, mit welchem diese Unternehmungen arbeiten, ist nur bei den größeren Pflanzen- und Handelsgesellschaften angegeben. Es entfallen auf: Kamerun 39 Unternehmen, davon 16 Gesellschaften mit 16 500 000 Mk., Ostafrika 116 Unternehmen, davon 24 Gesellschaften mit 18 744 800 Mk., Südwestafrika 207 Unternehmen, davon 20 Gesellschaften mit 59 241 000 Mk., Togo 39 Unternehmen, davon 2 Gesellschaften mit 1 230 000 Mk., Kautschou 62 Unternehmen, davon 6 Gesellschaften mit 80 750 000 Mk., Südsee 131 Unternehmen, davon 6 Gesellschaften mit 9 671 000 Mk., zusammen 594 Unternehmen, 74 Gesellschaften mit 186 196 800 Mk. Rechnet man diesen Beträge die Betriebsmittel der übrigen 520 Unternehmen und die Kapitalien der Ansiedler in Südwestafrika (813), Ostafrika und Samoa hinzu, so wird eine Schätzung des in den deutschen Kolonien investierten Kapitals auf 300 Mill. Mk. noch hinter der Wirklichkeit zurückbleiben.

Reklametext.

Foulard-Seide

— zollfrei — Muster an Jedermann!
Seidenfabrik, Henneberg, Zürich.

Frankenhausen am Kyffhäuser.
Technikum für Elektro- u. Maschinen-Ingenieure,
Werkmeister, Modern eingerichtete Laboratorien.
Staatskommissar.



Forman

gegen Schnupfen
Klinisch erprobt und
ärztlich-geprüft mehrfach
als geradzu ideales
Schnupfenmittel
bezeichnet!
Wirkung frappant!

Geregelt Verdauung

wird nach dem Urteil ärztl. Autorität am besten durch

Dr. Roos' Flatulin-Pillen

erzielt, die sich auch bei
Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen
vortz. bewähren. * Originalschachtel Mk. 1.— i. d. Apoth.
Er Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
Best.: Dpka-Mär., Bhab., An-Magn. Je 1, Feuchel-, Pfefferm., Krammelt. je 8, 27.



Für
Konfirmanden
empfiehlt
Franz Lorenz

Ing. Kurt Eberhardt,
Merseburg,
kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan,

Oberhemden
mit 4fach reinflechtigem Einfaß
2,40 Mk.
weiße Hemden
95 Pfg.
Vorhemden
40 Pfg.
Stehfragen
4fach rein Seinen 30 Pfg.
Manschetten 25 Pfg.
Krawatten 20 Pfg.
Socken 30 Pfg.
Hosenträger 25 Pfg.
Hüte 1,50 Mk.,
Glacéhandschuhe
1,45 Mk.
Taschentücher.

Weisse Röcke
1,30 Mk.,
Spitzen,
Stickereien,
Shirtings,
Korsetts 70 Pfg.,
Rüschen,
Zwirnhandschuhe
25 Pfg.,
Strümpfe 50 Pfg.,
Schwarzseidene
Atlas-, Rips- und
Moiré-Bänder
in größter Auswahl u. allen
Preislagen.
Schwarze Besätze
in allen Preislagen.

Neuheiten
in **Sonnenschirmen**
und **Bezügen**

in großer Auswahl von 1 Mark an.
Auf Wunsch in 1 Stunde.
Glacé-Handschuhe
von 1,50 Mark an.
Zwirn-Handschuhe
von 25 Pfg. an.
Ow. Marie Müller,
Burgstraße 22.

Konfirmanden-
Uhren
von 6 Mark an,
Ketten, Armbänder,
Kreuze, Broschen,
Ringe u.
Armbänder
in großartig schöner Auswahl empfiehlt zu
niedrigsten Preisen
Wilh. Schüler,
16 Markt 16.

Möbel-Ausstattung.
Plüschsofa, Kleiderschrank mit Säulen,
Peristyl mit Säulen, großer Pfeiler-
spiegel mit Schränkchen und Säulen,
4 Polsterstühle, Sofaküchle, 2 harte Bett-
stellen, poliert, mit aufgearb. Matratzen,
Faschisch, Küchenschrank, Küchenschiff
und 2 Stühle
verkauf unter Garantie für
350 Mark
Tauschort frei bis Bahnhof Halle
Max Jungblut, Halle,
Bucherstraße 31.

Carl Hecken,
Sattlermeister,
Merseburg, Postmarkt,
empfiehlt selbstangefertigte
Knaben- u. Mädchen-Tornister
Taschen und Mappen
in allen Sorten und Preisen. Desgleichen
Reiseartikel, Briefstaschen,
Portemonnaies, Zigarren-
Etuis, Hosenträger etc.

THEE-MESSMER

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
C. L. Zimmermann, Burgstraße 15.

Die **Wanderer** Motorzweiräder
Modell 1904



zeichnen sich durch größte Vollkommenheit aus. Ihre
Vorzüge im Besonderen sind: gelagerte, einfaße Kon-
struktion, langleiger Rahmenbau, kostfreier, ruhiger
Lauf, günstiger Nennleistung und hervorragende Kraft-
leistung. Prämiert bei der Qualitätsfahrt Mailand-
Nizza mit der goldenen Medaille.

Wanderer-Fahrradwerke
vormals Winkhofer & Jaenicke, A.-G.,
Schönau bei Chemnitz
Vertreter: **H. Baar, Markt Nr. 3.**
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparaturwerkstatt.

Wiesbaden.
Saison das ganze Jahr.
Weltbekanntes Kur- & Badeort.
Postspekte gratis durch die Kurverwaltung.

Ernst Bernhardt,

Tapezierer u. Dekorateur, Markt 26,

empfiehlt:
Tapeten, Wachtstuch, Gummistoff.

Polstermöbel-Garnituren, Sofas, Chaiselongues,
Aufbetten, Bettstellen m. Matratzen, Lehn-, Klapp-, Schaukel-
Stühle, Kranken- u. Nachstühle.

Linoleum-Kokosläufer und Matten.

Erklärer gleichzeitig an mehrern seit 20 Jahren im eigenen Geschäft bewährten

Motten-Vertilgungs-
und Desinfektions-Apparat

zur radikalen Vernichtung von Motten und Holzwicklern und zur Desinfektion
von Krankenbetten und Wäsche.

Einfaches Verfahren. Billige Preisberechnung.
Transport frei.

Reinigungsfluren Wagen- u. Darnleiben
Sodabrennen, Aufhoben
Anfrigen eines Radials b. z. Halle, Abgang
u. Barmleben, Hygieneflugt westlich mit
Deshänger, Schw. u. del. Kopfschmerz, Uebelkeit
u. sind sichere Kennzeichen v. **Brucafrucht.**
Bandwurm mit Kopf, Spul- u. Madenwürmer
f. Wert werden radikal, schmerz u. gefahrlos,
ohne Verunsicherung in 1/2-2 Sed. entfernt.
Neben 2000 Zeugnisse garant. d. Erfolg. Aus-
gabe v. **Alter, Geschlecht, Alter, Kräfte-**
zustand mit beifolgender Broschüre an
Th. Konetzky, Speyerstr. 11, in Stein
U. Kargan, Schweiz, Bielefeld 20 Pf.

Schmidt's Bolier-Zinnband
für den höchsten Anhalt und zum Pupen
aller Metalle, Kupferzinn etc. sehr feine, mit
übertragendem Erfolg u. billig, weil immer
wieder brauchbar, empfiehlt mit Gebrauchsanw.
Carl Heber, Kupferstich.

Zum Neuanlegen und
Insandsetzen von Gärten
vom größten bis zum kleinsten, sowie zum
Besorgen von Bäumen,
Sträuchern und Rosen
empfiehlt sich

Oswald Schumann,
Gandelsgärtner, Unteraltensburg, Winkel 6.

Räther's
Sinder-
Sportwagen

mit und ohne Pedale, in größter Auswahl
und reizenden Neuheiten empfiehlt bekannt billigst

Otto Bretschneider,
Eisen-Handlung, St. Ritterstr. 2b,
neben der „Mischstr.“.

Bettfedern,
gereinigte, frische Ware.
fertige Betten,
wirklich reell, gut und preiswert.
Theodor Freytag,
Bettfedern-Lager,
Merseburg, Postmarkt 1.

Fahrräder und sämtliche
Zubehörteile liefert billigst
Hans Grome,
Einber. 628.
Vertreter geleitet, Postamt 1.

Polster- u. Tapezierarbeiten
werden billigst ausgeführt von
P. Pohle, gr. Ritterstr. 14.



Merseburgs grösstes Spezialgeschäft.

Alle

Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

in neuesten Fassons — elegantester Ausstattung — modernsten Stoffen bis zu den hochfeinsten Qualitäten sind in allen Abteilungen in grösster und reichhaltigster Auswahl vorrätig.

Jackett-Anzüge
Rock-Anzüge
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Pelerinen

Sommer-Paletots
Ulster-Paletots
Fantasie-Paletots
Loden-Pelerinen
wasserdicht

Konfirmanden-Anzüge in grösster Auswahl
zu niedrigsten Preisen.

S. Weiss, kl. Ritterstr.,
Ecke gr. Ritterstrasse.

C. A. Steckner, Merseburg,

Gründung 1819.

Entenplan 2.

Gründung 1819.

sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen

Seide, Waschstoffen und Weisswaren sowie fertiger Wäsche jeder Art sind in reicher Auswahl, apertem Geschmack und in jeder Preislage eingetroffen.

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Als Schneiderin
empfiehlt sich

Frau Marie Benn,
Obereckstrasse 5.

Stiefeln
u. **Schuhwaren**

empfehle in nur guten Qualitäten zu allen
billigsten Preisen
Bestellungen nach Mass sowie Repa-
raturen werden gut ausgeführt.

Wilh. Grosse, Breitestr. 5.

Blitzableiter-Neuanlagen

sowie Prüfen alter Leitungen

werden bei billigster Preisstellung sachgemäß ausgeführt von

R. Netzscholdt jun.,
Schieferdeckermeister.

Kostenanschläge und Schätze gratis.

Hilse * geg. Blutschod. **Timerman,**
Hamburg, Adrestr. 88.

Not ev. Hilfe bei Störungen ert.
G. Wagner, Halle a. S., Todtstr. 3,
(Leipziger Turm) rechts part.

Zur Gesichtspflege empfehle: Gesichtsbäder, Gesichtsmassage, Nagelpflege (Manicure) und andere Massagen zu kulantem Preise.
Frau A. Wagner, Halle a. S.,
Todtstr. 3, am Leipziger Turm.

Alle unsere geschätzten Leser, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- u. Sommer-arderobe noch nicht deckten, machen wir hiermit auf den der heutigen Auflage unseres Blattes beiliegenden Prospekt der Firma **Lehmann & Assmy, Spremberg** (Lausitz) aufmerksam. Die Anwendung der reichhaltigsten Wasserfunktion erfolgt franco.

Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Abgeordnetentag. (Sitzung vom 21. März.) Die Beratung des Kultusetats wurde heute fortgesetzt und die Einkünfte- und Ausgabebeihilfe für Geographie-Schulen am Schluß, "Katholische Schulen und Klassen", Provinzialhörsäle, und "Hilfsschüler" sowie die Erziehungsgemeinschaften. Bei der Forderung für das "Elementarlehraufwachen" wurde einer Anregung des Berichterstatters Abg. Winkler (lonf.) entsprechend nach kurzer Beschlußberatung beschlossen, die Frage der Volkshilfsunterhaltung und der Lehrerbildung aus der allgemeinen Besprechung auszulassen, da diese Fragen bei der Beratung von Landtag aus dem Hause noch später zu erörtern sind. In der beschränkten allgemeinen Besprechung erging nach dem Berichte der Abg. Winkler (lonf.) über die Kommissionsberatungen zuerst das Wort. Abg. Dr. Wittlich (Str.): Das ergiebteste Moment der Volkshilfsunterhaltung ist das stärkere Hervortreten des Volkshilfsunterstützungs mehr betont werden. Das Wichtigste gegen die geistliche Schulaufsicht ist unterrichtet. Die katholischen Schulen müßten in konfessionelle umgewandelt, der Einfluß der Kirche auf die Schule vermindert werden. Abg. Ernst (freil. Bgg.) betonte, daß auch keine politischen Freunde der Volkshilfsunterstützung für möglich für die Herangebildung bleiben, auch die liberalen Lehrer seien religiös. Die schonen Meinungen der Schulaufsicht erforderlich praktisch im Schulwesen erprobte Maße. Die Hochschullehrer dem verstorbenen Kultusminister Dr. Fall aufständigen Dank, den nun wohl bald ein Denkmal mit der Aufschrift: "Dem Kultusminister Fall die preussische Lehrerkräfte" öffentlich verhandelt werden. In Falls Lehren und in denen des Minister's Hofstede sowie des Ministerialsekretärs Fischer liegen auch der Schule nach und die geistliche Schulaufsicht abschaffen. Der Landtag der Lehrer werde eine Erhöhung des Gehalts vorgeben. Anserkennung der die Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten, besonders in der Provinz; wenn aber jeder Lehrer 70 bis 80 Schüler unterrichten solle, lebten immer noch 3000 Lehrkräfte. In gemäßigterem Gebiete sei die Schulaufsicht in reinen religiösen oder politischen oder katholischen die konfessionellen Schule. In den Provinzen könne allein die Schulaufsicht den Ausgleich zwischen den Konfessionen und Nationalitäten herbeiführen. Abg. Föpfer v. Hedlitz (reil.) wies auf die Klagen aus der Provinz über den Mangel an deutlichen Lehrern hin, der deutliche Anseher verleihe zur Auszubildung veranlaßt habe. In gemäßigteren Gebieten seien auch nach seiner Ansicht Schulaufsicht an Stelle. Die Schulaufsicht könne nicht von Gelehrten im Nebenamt, sondern müsse von Fachmännern im Hauptamt versehen werden. Die Klagen würden der Volkshilfsunterhaltung und der Schule des Heres mußte ausgefüllt werden durch eine Weiterleitung der Jugend in Gottesdinst, Vaterlandsliebe und monarchischen Beherrschung, Kultusminister Dr. Ernst versicherte, daß seiner Meinung nach die Lehrer aller Schulen die ergiebteste Seite des Unterrichts in den Vordergrund stellen müßten. Eine einseitige Förderung des Wissens ohne gleichzeitige Ausbildung der Herzeseigenschaften und der religiösen Einwirkung wäre ein großer Fehler. Das sei den Lehrern immer aus Herz gelegt worden. Die Schule solle die Einwirkung des Heres ergänzen. Auch auf dem Gebiete der Fortbildung sei noch viel zu tun, hauptsächlich durch allgemeine Wohlfahrtsunternehmungen, bei denen die Volkshilfsunterstützung einfließen könne. Die Zahl der katholischen Schulaufsichtsdirektoren sei seit 1890 von 5766 auf 7493 gestiegen (Vot: Herr! links). Inwiefern könne man also der Regierung nicht vorwerfen. Die Regierung halte an dem System der geistlichen Schulaufsicht fest. Es fehle aber im Osten an Lehrkräften infolge der ungenügenden Zahl von Lehrerbildungsanstalten. Abg. Wolgast (fr. Sp.) meinte, nach der Annahme seiner Freunde habe die Schule die Jugend zu brauchbaren Erbenbürgern zu machen. Weiter verlangte die Preisminimierung der Beschäftigung der Schulen durch Schulaufsicht, keine Beamtenbezüge werden sollte bevorzugt die die Lehrer; das solle doch wohl kein Vorwurfsgegenstand sein. Die Gehälter seien nicht die geborenen Schulaufsichtsdirektoren. Einzelne und allein der Lehrerstand werde nicht von schlechtem beaufschlagt. Die Schule sei die Tochter der Kirche, gewalt, aber eine mündige Tochter. Die Erziehung des Kindes über die Religion der s. 2 des Schulgesetzes wurde, daß man glaubt, die Gehaltsfrage, insbesondere die katholische, gewinne immer mehr an Bedeutung. Der Minister möge sich den Dank der Lehrerkräfte erwerben, nicht um der Lehrer, sondern um der Schule willen. Abg. Dr. Hadenberg (al.) betonte, daß Klagen über die Bezahlung der Jugend von jeder immer laut geworden seien. Man müsse dem heutigen Zustand auch Berücksichtigung nachsehen lassen. Die Klagen über zu große Betonung der formalen Ausbildung könne er nicht teilen; gerade die Lehrer wehren sich gegen jede Herabsetzung der Schule mit Unterrichtsgegenständen. Die wichtige Frage sei die Fortbildung der Schulaufsichtsdirektoren. In der Bildung der Fortbildungsschulen (Fachschulen) seien, bilden sie keinen Platz für Religionsunterricht. Er erkenne den Lehrern das Recht zu, eine sachmässige Schulaufsicht zu verlangen. Die Gehälter hätten nicht die Zeit, um diesen Aufgaben gerecht zu werden. Er wolle von keinem Einfluß der Kirche auf die Schule, sondern von einem Zusammengehen von Schule und Kirche etwas wissen. Abg. v. Pappenhelm's-Wiechmann (lonf.) erklärte, die Jugend aller Stände sei vernünftiger. Klagen und Lehrer sollten ganz in Hand gehen; jene müßten diese unterstützen. In industriellen Gegenden könne man wohl die Schulaufsicht im Hauptamt fordern; auf dem Lande sei aber die nebenamtliche Schulaufsicht zweifellos das Beste. Abg. Eychel (B.) betonte sich über die Schulaufsichtsdirektion in den politischen Landesstellen. Kultusminister Dr. Ernst bewies ihm für keine Einzelfälle auf den Hochschulen. In dem Vorgehen der Polen sei schlimm; sie sprechen zum Fortschritt hinaus, um ihre Landeskulte aufzuhalten. Er rufe den Polen das Wohlwort zu: Sieh untertan der Obrigkeit, die Gewalt über euch hat. Das Haus verlas die Wetterberatung dann auf morgen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 21. März. Seit Sonnabend ist die Tochter des Arbeiters Rechenberg von hier verschunden. Das Mädchen, welches noch zur Schule geht, für ihr Alter sehr entwickelt ist und das hierföge „Wolfsblut“ austrägt, soll in der letzten Zeit

von einem älteren Manne immer verfolgt und mit Lebensarten belästigt worden sein. Man bringt das Verhältnissen mit diesem Manne in Verbindung und richtet darauf die polizeilichen Nachforschungen.

Halle, 21. März. Zum Schneiderausstand kann mitgeteilt werden, daß alles beim Alten ist. Die Meister fordern 10 Proz. Lohnaufschlag, die Meister wollen aber nur 5 Proz. bewilligen. Eine Anzahl Kleidergeschäfte haben die Forderungen der Gesellen bewilligt. Es kommt vielleicht zu einer Einigung. Im Ausstand befinden sich etwa 200 organisierte und einige inorganisierte Gesellen.

Halle, 21. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh an einem Neubau in der Schmeerstraße. Der Maurer Hildebrand wurde von einem vom vierten Stockwerk herabfallenden Ziegelsteine so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er einen Schädelbruch davontrug und bewußtlos mit dem häßlichen Krankentage ins Elisabeth-Krankenhaus überführt werden mußte.

Mühlhausen i. Th., 19. März. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister Dr. v. Bötticher, hat den Ehrenvorführ für das 21. Mitteldeutsche Bundesfest, das vom 18. bis 26. Juni hier stattfindet, übernommen. Zu dem Feste haben sich bereits Gruppen aus Berlin, München, Stettin usw. angemeldet.

Erfurt, 21. März. Großfeuer entstand in vergangener Nacht auf dem außerhalb der Stadt an der Leipzigerstraße gelegenen Gärtnerkomplex der Weltfirma J. C. Schmidt. Es brannten lange Lager- und Packschuppen, das Comptoirgebäude und mehrere Gewächshäuser nieder. Der Schaden ist bedeutend, zumal viele wertvolle Pflanzen vernichtet worden sind. Ueber die Entstehungsursache verläutet nicht Bestimmtes. Heute vormittag brannte es noch. Der Geschäftsbetrieb ist nicht gestört.

Magdeburg, 19. März. Der Deserteur Gerlach aus Köln, der einer Chansonette nachgespart war, von ihr aber abgewiesen wurde, erschoss sich in einem hiesigen Restaurant.

Magdeburg, 21. März. Unter den Malergehilfen ist seit einiger Zeit eine Lohnbewegung im Gange. Es handelt sich um Forderung eines Mindestlohnes von 40 und 45 Pf. für die Stunde. Da diese Forderung von den beteiligten Meistern nicht bewilligt wurde, haben nach der „Magd. Ztg.“ in Ausführung eines gestrigen Versammlungsbeschlusses heute vormittag etwa 200 Malergehilfen die Arbeit nicht wieder aufgenommen.

Gerbstätten (fr. Schleusefingen), 17. März. Der Typhus ist seit einigen Tagen im hiesigen Orte zum Ausbruch gekommen. Die Krankheit greift in so rapider Weise um sich, daß bis jetzt ca. 40 Personen krank darnieder liegen. Zur Verhütung weiterer Ausbreitung der Epidemie sind Vorkehrungsregeln ergriffen worden; besonders wird vor Gebrauch des Stupmasses in den angrenzenden Bezirken gewarnt.

Petersberg, 20. März. Gestern nachmittag ereignete sich in dem Porphyrbuche bei Trebitz ein schwerer Unfall, indem der 42-jährige verheiratete Arbeiter Lehmann aus Böbzin aus beträchtlicher Höhe von einer steilen Felswand herabstürzte. Er fand im Begriffe, mehrere in der Höhe lagernde Felsblöcke mittels Drehschraube abzugeben, als das Werkzeug abglitt, so daß Lehmann das Gleichgewicht verlor und zu Fall kam. Der vorbeifahrende Arzt Dr. Kunth aus Böbzin legte dem Verletzten, der besonders am Kopf getroffen war, einen Norverbands an. Er wurde dann nach dem Dorfe und von dort nach dem Krankenhaus geschafft.

Etzleben, 20. März. In dem Drie Altsdorf sollte am Freitag nachmittag die Geseftau des Bergmanns Wilhelm König beerdigt werden. Als das Grab fertig ausgeworfen war, sprang der verzeiwelfelte Gatte der Verstorbenen in die Gruft, erschoss sich und machte so sein 4-jähriges Söhnchen ganz zur Witwe.

Jena, 22. März. Am Pfeiffer'schen Institut hier selbst fand am 14., 15. und 16. März unter dem Vorsitz des Herrn Regierers und Schulrats Dr. Krumholz die mündliche Abschlußprüfung statt. Von 28 Prüflingen bekanden 26 die Prüfung und erwarben dadurch die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst.

Localnachrichten.

Merseburg, den 23. März 1904

Auf dem am letzten Sonntag vormittag in Raumburg abgehaltenen Sauturntag das Nordostthüringer Turntageaus waren im großen Saale der „Reichszone“ 80 Vereine mit 130 Stimmen vertreten. Die Versammlung wurde kurz nach 10 Uhr vom Gauvertreter Herrn Weichmann-Langendorf mit einer herzlichlichen Begrüßung eröffnet. Der Turnbericht ergab, daß augenblicklich die Stadt Weisenfels die größte Anzahl Turner, nämlich 1050

hat, also selbst mehr von Halle, das bisher an der Spitze marschierte. In den Gauverbänden wurden 6 neue Vereine aufgenommen und den Raffenswerten der Gau- und der Unfallkasse, nachdem sie ihre Reichenschaftsberichte erstattet, Entlastung erteilt. Der gesamte Gauverband wurde wiedergebärt und für das diesjährige Gauturnfest die Stadt Weisenfels in Aufsicht genommen.

Am Sonntag den 20. März fand im „Herzog Christian“ in Merseburg eine Versammlung des Vereins der Fleischt und Trichinenschauer des Kreises Merseburg statt. Als Gäste waren anwesend die Herren Dep.-Tierarzt Dr. Felsch, I. Adm. Tierarzt Stephan, II. Adm. Tierarzt Zander und Tierarzt Köhl aus Liegau. Auch hatten sich von Halle und Sumbdorf verschiedene Kollegen eingefunden. Die Tagesordnung war groß; die weniger wichtigen Sachen wurden rasch erledigt. Als Kaffeegäste wurden die Herren Rämpf aus Jöfchen und Ciesler aus Spergau, als Delegierte zu dem Bezirkstage die Kollegen Wischur und Lange aus Merseburg, Duarsch aus Schladebach und Hey aus Klein-Corbetha vorgeschlagen und gewählt. Hierauf erhielt zum ersten Vortrage Kollege Kubliant aus Lauchbach das Wort. Derselbe führte die Annahme des im Jahre in das Jahr 1860 zurück, als in Helfstedt die Trichinosepidemie ausgebrochen war. Damals wurde hier und dort angefangen, das Fleisch auf Trichinen untersuchen zu lassen, so auch in Lauchbach. Er erlebte das Untersuchen, aber das Publikum hand der Neuerung antipathisch gegenüber. Nach und nach wurden die Bestimmungen über die Untersuchungen von Fleisch und Fleischwaren schärfer und am 1. April vor Jahres endlich erlangte ein einheitliches deutsches Reichsgesetz Reichsrecht. Nebenbei bemerkte der Vortragende, daß er in den letzten Jahren 6 mal in freichem Fleisch und 2 mal in Wurk Trichinen gefunden habe. Auch heute noch würde das Geseft von einem interessiertem Teile unseres Volkes scheel angesehen. Wir hätten aber Gott sei Dank einen Vorgefsten in unsern alverbrediten Dep.-Tierarzt Herrn Dr. Felsch an der Spitze, der die Fleischbeschauer kräftig unterstützt und ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht. Der Redner wünschte nun folgende Frage zur Diskuffion zu stellen: Wo hört die Hausaufschlagungen der Fleischbeschauer auf und wo fängt der Trichinenschauer an? Er führte dabei einige Fälle an. Herr Dr. Felsch beantwortete dieselben. Hierbei kam der Redner auf die Verhandlungen im Reichstage und Abgeordnetentage zu sprechen. Dort wurde das Fleischbüchseft von den Herren Dr. Schütte, Porich u. a. nicht vom gesundheitslichen Standpunkte aus betrachtet, sondern als politisches Agitationsmittel benutzt. Es folgte ein zweiter Vortrag vom Kollegen Duarsch aus Schladebach. Derselbe verbreitete sich nach einigen weniger wichtigen Sachen über die im meisten vorkommende Tuberkulose. Redner führte verschiedene Fälle aus seiner Praxis an und sprach den Wunsch aus, daß gerade unsere Versammlungen am geeignetsten seien, die Kenntnisse der Fleisch- und Trichinenschauer zu erweitern, z. B. durch Vorträge von Zeilen, die von dieser oder jener Krankheit besfallen sind. Herr Dr. Felsch bemerkte hierzu, daß dieser Wunsch sich wohl nur in den Herbst- und Winterversammlungen ausführen lassen. Der Vorstand möge sich zu dem Zweck mit Herrn Schlachthofdirektor Reimers in Halle in Verbindung setzen. Ein dritter Vortrag, welcher zwar nicht auf der Tagesordnung stand, folgte. Kollege Flamme aus Liegau sprach über „Trichinen und die verschiedenen Entwicklungsformen derselben“ und setzte mit seinen klaren Ausführungen die Kollegen in Kenntnis. — Herr Tierarzt Zander zeigte die von einem Kinde stammende Niere, welche vollständig mit Gallensteinen durchsetzt war und bezeichnete dies als einen sehr seltenen Fall. Der Vortragende dankte Herrn Tierarzt Zander und den Herren Kollegen Kubliant, Duarsch und Flamme für die Unterstützung, welche sie dem Vereine geleistet und ersuchte die übrigen Anwesenden, sich zu Ehren dieser Herren von den Plätzen zu erheben. Nach Erledigung einer internen Sache, welche sich gegen den ergräten Vorstand richtete, leitete der Mitglieder aber energisch zurückgewiesen und als bedauerliche Mängel bezeichnet wurde, schloß der Vortragsabend am 6 1/2 Uhr nachmittag die Versammlung.

Herr Architekt Paul Rudolphy, der Aufseher mehrerer Bilden in der hiesigen Kunstausstellung, wohnt z. Z. in Merseburg, Karlstraße 31. Durch ein Versehen ist in der letzten Sonntag-Nr. auf der Bohrenort dieses Herrn Berlin angegeben worden.

Am Montag nachmittag fand in der Totschlagssäffe zwischen den beiden Knaben Tsch und Herrfurth, wobei letzter auf so tragische Weise sein Leben lassen mußte, seitens des Halleischen Oberkaatsanwalts ein Totaltermin am hiesigen Weinberg statt, wo f. Z. die verhandlungsweise Tat verübt wurde. Die damals beteiligten Kinder sowie diejenigen erwachsenen Leute, die Zeugen des betrieblenden

Vorfälle waren, wurden an Ort und Stelle vorgenommen und der Zauberstag festgestellt. Ueber das Resultat wird die für nächste Zeit in Aussicht stehende Verhandlung in Halle Aufschluss geben.

g. Vorsicht geboten! Die Zeit, in welcher Ausbreiten chemischen Düngers für die Winterfrüchte und auch zur Frühjahrbedingung im landwirtschaftlichen Betriebe stattfindet, ist gekommen. Allen hierbei Beteiligten ist daher Vorsicht geboten. Nicht selten hat eine geringe, wenig beachtete Verletzung an der Hand, die mit solchen Chemikalien in Berührung kam, Blutvergiftung und andere ernst Komplikationen zur Folge gehabt, die längere Arbeitsunfähigkeit mit sich brachten. Aber auch die Augen sind bei Unvorsichtigkeit durch den Staub namentlich gefährdet und erweisen nicht selten ernste Entzündungen. Das Tragen von Schutzbrillen, wie dies schon auf verschiedenen Gesundheitsverordnungen angeordnet ist, kann daher nur als zwenfältig empfohlen werden.

In der Burgstraße wurde am Montag gegen Abend ein etwa 4jähriges Mädchen, das neben seiner Mutter herlief, von einem von rechts heran kommenden Radfahrer umgerissen und überfahren. Die Kleine wurde und die Mutter, die einen Kinderwagen schob, rännte auf den Radfahrer, der wiederum nichts schuldig blieb, denn die Frau Mama war, um sich besser unterhalten zu können, neben einem zweiten Kinderwagen die Burgstraße herauf gefahren und hatte sich um ihre kleine Tochter nicht weiter gekümmert. So war das Kind dem Radler direkt vor das Rad gefahren, da die Straße von den beiden Kinderwagen ungebührlich eingengt wurde.

Verzeichnis der hiesigen Katechumenen am Palmsonntag 1904.

Domgemeinde.

Knaben: Otto Luerde, Alfred Biediger, Werner Baeg, Fritz Sieffenhagen, Walter Nell, Artur Weisbach, Hans Jermann, Werner Hinneke, Hans Rammelt, Wilhelm von Schneider, Richard Ortmann, Willy Rand, Alfred Kramerer, Edgar Sonntag, Fritz Heubrich, Fritz Leich, Fritz Hartmann, Wilhelm Gries, Fritz Bauer, Baldemar Hartz, Hermann Lieb, Kurt Schodt, Fritz Wählung, Willy Seybert, Fritz Hellwig, Walter Neupert, Kurt Eickhorn, Max Heintze, Otto Schäfers, Kurt Umpracht, Willy Detsch, Paul Stoye, Wilhelm Ehlinger, Kurt Heyer, Paul Ullrich, Kurt Schulz, Willy Baumann, Otto Wulph, Ernst Kolb, Fritz Schaly, Otto Diege, Otto Freygang, Gustav Riemke, Otto Reo, Albert Hädel, Friedrich Wägenin, Friedrich Thierbach, Hermann Hoppe, Walter Kratz, Richard Beer.

Mädchen: Karla Hähnel, Charlotte von Michaelis, Else Gadrat, Julie Hoffmann, Martha Boigt, Anna Swanger, Gertrud Wolf, Elisabeth Wolf, Margarete Wunderlich, Olga Ede, Emmy Engel, Martha Hirsch, Margarete Schumann, Elisabeth Koll, Eilse Bauer, Karla Heide, Ida Hoffmann, Elsa Bader, Selma Gottward, Elisabeth Richter, Ida Wachsen, Martha Neufort, Martha Heh, Elisabeth Weber, Hedwig Schmidt, Anna Bauer, Eilse Dahn, Frieda Wogdenburg, Gertrud Neupfisch, Ida Bierig, Elisabeth Eick, Eilse Raaf, Eilse Kranz, Klara Kell, Emma Braune, Vertha Klügel, Elisabeth Wenzig.

Stadtgemeinde.

Knaben: Kurt Röderich, Kurt Müller, Max Potentisch, Kurt Jörn, Ludwig Kluge, Kurt Berger, Alfred Richter, Gertraud Reich, Otto Blohm, Fritz Deigler, Erich Fischer, Fritz Hoffmann, Kurt Weidemann, Walter Meyer, Willy Venzel, Otto Raumann, Karl Heidenreich, Wladimir, Kurt Hädel, Willy Böhle, Paul Ehler, Hermann Heinemann, Otto Herrardt, Ferdinand Lorenz, Otto Luge, Erich Wöhring, Karl Wumentritsch, Fritz Wittgen, Hans Sachs, Wilhelm Wöhler, Otto Wöhler, Arthur Wöde, Rudolf Wöde, Ernst Fikler, Otto Frennig, Willy Schubert, Alfred Kuntz, Richard Bauer, Hermann Weder, Alfred Ulich, Rudolf Hoffmann, Fritz Engel, Gustav Lindort, Franz Dohlbe, Kurt Rappich, Franz Schubert, Richard Pechel, Karl Pöhl, Arthur Wolf, Franz Ravig, Paul Reinger, Wilhelm Schmidt, Otto Reich, Otto Richter, Karl Paul, Friedrich Schmidt, Wilhelm Schuler, Otto Grenz, Emma Grenz, Paul Holland, Ernst Götz, Paul Bahlisch, Hermann Horn, Karl Borge, Friedrich Schmeber, Heinrich Matzof, Otto Fiedler, Karl Körner, Karl Klügel, Fritz Räßler, Otto Upodt, Franz Wajjahr, Franz Schilm, Emil Schürer, Franz Grober.

Mädchen: Gisela Reep, Anna Hönneke, Elisabeth Schäfer, Eilse Müller, Gertrud Ottmann, Agnes Wyalen, Elisabeth Jellmann, Margarete Reigle, Frieda Reigle, Elisabeth Greer, Gertrud Heine, Gertrud Heide, Margarete Bennet, Frieda Meyer, Helene Schröder, Gertrud Heibel, Martha Schäfer, Gertrud Schulz, Frieda Hauptmann, Gertrud Vogel, Ida Gaußig, Margarete Heistering, Hedwig Wille, Gertrud Löbus, Julie Eiler, Marie Ruge, Olga Hornemann, Julie Bauer, Martha Kopff, Marie Weber, Helene Müller, Urselotte Schmalz, Anna Brandt, Martha Ruge, Frieda Schäfer, Emma Beckmann, Emma Wambold, Minna Ratie, Anna Kridner, Alma Schöneemann, Olga Pfendler, Martha Weder, Marie Wenzler, Martha Wüthner, Frieda Meyer, Walde Weber, Verla Hoffmann, Martha Hoppe, Verla Pfeilhaber, Martha Böhlen, Else Wilschaden, Marie Witter, Eilse Straube, Minna Schöler, Marie Wagner, Klara Perkes, Anna Brandenburger, Anna Heise, Minna Bohe, Emma Duerfurst, Else Heiler, Emma Schinke, Johanna Kolte, Selma Klob, Gulda Klue, Klara Eburn, Antonie Geinitz, Anna Kasse, Emma Jureit, Anna Döme.

Gemeinde Altenburg.

Knaben: Albert Hoffmann, Paul Göge, Wilhelm Stuger, Ernst Wiegand, Oskar Lange, Max Hilbrandt, Baldemar Weidold, Kurt Heilig, Max Köpke, Richard Fiedel, Karl Lämmel, Wilhelm Geitrich, Hans Zehle, Fritz Schönleib, Kurt Eicher, Otto Wäner, Karl Göpp, Paul Sturm, Otto Eilke, Alexander Hoff, Karl Heselbar, Max Wiskner, Oskar Gutman, Oskar Händel, Albert Krug, Hermann Köpke, Oskar Winger, Martin Grieschen, Max Hendrich, Willy Witternath, Otto Reutner, Otto Zimmermann, Willy Schäfer, Otto Förster, Walter Cassie, Karl Welter, Richard Krüze, Karl Friedrich, Otto Dürel, Otto Bernschin, Otto Hoffmann, Karl Berger, Ernst Peter.

Aus Meuschau: Hermann Bauer, Otto Hliger, Hermann Brauer, Reinhold Krause, Gustav Zausch.

Mädchen: Margarete Sauer, Doro Marquardt, Helene Uter, Käthe Wessbach, Eilse Wäner, Margarete Müller, Gertrud Wüthner, Eilse Wöhring, Anna Bauer, Verla Wöhring, Helene Konz, Gertrud Wirth, Margarete Feldmann, Martha Ranniger, Frieda Böge, Eilse Eib, Ally Reue, Klara Heiglshalt, Frieda Vierimpfel, Charlotte Hundsdörfer, Verla Hoffmann, Elisabeth Bolgänder, Minna Faust, Eilse Wöhring, Klara Kolbig, Marie Saß, Eilse Mayer, Marie Wagner, Verla Thübert, Frieda Förster, Minna Wöhring, Marie Wiskner, Eilse Wöhring, Verla Wöhring, Frieda Starck, Emma Wirth, Julie Fiedler, Elisabeth Kniepich, Martha Rudenburg, Theerle Richter, Ida Bödel, Charlotte Reue, Emma Winger, Margarete Faust, Margarete Freund, Minna Wöhring, Helene Krause, Martha Wöhring, Frieda Börg, Ida Hoffmann, Emma Schütz, Martha Langhans, Martha Hoffmann, Marie Ehemme, Minna Engelhard, Ida Jönke, Martha Krenzler.

Aus Meuschau: Ana Spajlar, Ana Tänzer, Ana Schmidt, Frieda Weisbach, Emma Jühler, Minna Noll, Ida Köhle, Luise Dreie, Ida Wüttel, Anna Lotzka, Hilde Schmidt, Antonie Schmidt.

Gemeinde Neumarkt.

Knaben: Hans Schüler, Paul Knerrt, Gustav Wiese, Rudolf Bräutigam, Fritz Franz, Eilse Schindler, Walter Reichert, Wilhelm Böhm, Arthur Heiler, Friedrich Reibel, Max Daene, Otto Jansich, Walter Kuntz, Rudolf Pfeil, Gustav Keppel, Karl Keumbold, Otto Grumbach, Walter Witter, Rudolf Barthele, Willy Biermann, Konrad Hühlich, Karl Eichert, Hugo Rettiger, Franz Kapp.

Mädchen: Ida Weg, Emma Blätter, Elisabeth Raabe, Frieda Schabrodt, Frieda Barth, Frieda Alric, Marie Gebhardt, Martha Nautschbaum, Klara Weiskandl, Emma Günther, Minna Langrod, Martha Hironimus, Selma Schmidt, Ida Köhler, Martha Straube, Marie Kolbich, Helene Wäner, Anna Wöhring.

Aus Füssen: Martha Ulich, Margarete Haring.

Aus den freien Mercedes und Querfurt.

Schleudig, 22. März. In Zahlungsschwierigkeiten ist seit Freitag die Firma Joseph Silberbach, Steindammerei hier, geraten. Die Passiva soll ziemlich bedeutend sein, zahlreiche hiesige Gemeindevereine sind an der Affäre beteiligt.

Niederbeuma, 22. März. Heute nachmittag fand hier der Jahresbericht der Vereinigung der Superintendenten Stede statt. Eine große Anzahl Freunde hatte sich eingefunden, um der trauernden Familie des allgemein beliebten Verstorbenen herzlich Beileid zu bezeugen, ebenso beteiligten sich die Einwohner der näheren und weiteren Umgebung, die in ihm einen väterlichen Freund verlieren.

Burgliebenau, 21. März. Kaum hat das Frühlingwetter und die abgetrodneten Wege die Radfahrer in größeren Mengen hervorgeleitet, so ist auch schon wieder von Unfällen zu melden. Auf dem von Lohau nach Dölling führenden an sich schönen Bankeft blieb am Freitag ein auswärtiger Radler mit einem vorausgegangenen Handwagen, welcher auf ein geneigtes Klingelzeichen nicht rechtzeitig zur Seite gezogen werden konnte, verarzt zusammen, das der Radler sofort die feste Befestigung hinunterwarf. Der Sturz wurde dadurch verhängnisvoll, daß der Radler auf einen Stein aufschlag und außer einer ersten Kontusion an der linken Schulter an der linken Oberschlag- und Kofferseite erhebliche Verletzungen, erlitt. — Es geschah bidewellen den kahlen Märztagen die von den Fischen und Aspisen der Straßen bezuzellen, als brauchen wir noch nicht an Winters Abshied zu denken, doch die Frühlingboten lassen sich nicht mehr aufhalten und haben es mühsamer eiliger, als es geradezu erforderlich ist. Seit Freitag hat sich auf dem großen Lohauer Ritterguteteiche und auf den Bächen bei Dölling die hende Herbel eingestellt, am Sonabend wurden mehrere Juge Kraniche, aus dem Süden nach Norden ziehend, hier beobachtet und Freund Aebbar, wenn auch nur in einem Exemplar, folierte gestern auf den Wiesen unten. Müchte mit dem eingetretenen kaltenermäßigen Frühlingsanfang, mit den Frühlingstnosper und der herzfreunden Stimmen der gesiederten Vögelchen auch der wahre Frühling kommen!

Kleingörschen, 18. März. In der vergangenen Nacht machten Spübhüben die hiesige Gemeinde unsicher und brachten in einigen Gehöften ein. Bei dem Outsbüfger Kleine stahlen sie gegen 15 Hühner, welche sie nach den gefundenen Blutspuren an Ort und Stelle abschlachteten. Dem Gastwirt Geisler nahmen sie eine Glucke mit den Eiern. Auch dem Hühnerfalle des Outsbüfgers Renfer statten die Diebe in derselben Nacht einen Besuch ab; sie sind aber dabei durch eine herunterfallende Tür gestört worden.

Groß-Gräfenhof, 18. März. Als der Schieferbeder Rüdiger aus Schaffstädt mit der Ausbesserung eines Daches des Outsbüfgers Schimpf beschäftigt war, riß ein Haken los und R. kurzze aus einer Höhe von etwa 10 Metern auf den Hof hinab. Er wurde schwerverletzt aufgehoben und in eine Halle des Heilandstifts gebracht.

Duerfurt, 22. März. Gestern vormittag hat sich der seit längerer Zeit leidende Hofmeister Leichmann, in der Eigenstraße wohnhaft, die Pulsadern durchschnitten in der Abficht,

seinen Leiden ein schnelles Ende zu bereiten, was er auch erreicht hat.

Wetter warie.

Vorausichtliches Wetter am 23. März. Hochselnd bemöcktes, etwas kühleres Wetter, keine oder unbedeutliche Niederschläge. — 24. März. Trodenes, ziemlich heiteres, nachts kühleres (meist Neif), bei Tage ziemlich warmes Wetter.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 21. März 1804, wurde der Herzog von England auf Befehl Napoleons, der damals noch Kaiser Konjul von Frankreich war, erschossen. Das rechtliche Urteil, das man in Frankreich und seinen Napoleon diesen Worte unpassigen Urtheil, hat die Meinung der damaligen Welt und der Nachwelt, der wichtige aber die Schandtat nicht geändert. Der Herzog, der sich in seiner Weise in eine Versuchung eingelassen hatte, und mitten im Frieden auf neutralem Boden, im Wädeln, auf Napoleons Befehl erschossen wurde, wurde in größter Eile nach Paris gefahrt, wo er am Abend des genannten Tages vor ein Kriegsgericht gestellt wurde. Dieses Gericht war weder dem Geize gemäß gebildet worden, noch gelattete man dem Krigen Beteiligter oder auch nur Auge und Beteiligter. General Junin wädherte dem Gericht. Anfangs unchichtig, füllten auf Napoleons unbefehligen Befehl die Richter in der Nacht das Tribunal, wodurch ein ganzes Stück der Mauer des Schlosses von Vincennes mit Pulver und Blei vollstürzt wurde. Napoleon, auf dessen Rücksicht allein die ständliche Tat zurückzuführen ist, suchte später die Schuld auf den Völkereifer abwälzen; indes ist die alleinige Napoleons attennmäßig gestellt. Nach Napoleons Sturz wurde die Leiche des Herzogs ausgegraben und ihm in Vincennes ein Dnmal gefügt.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 19. März. (Strafkammer.) Bei der Untersuchungsakts vorgeführt wurden die Arbeiter Karl Schmidt und Thomas Stollinga aus Merseburg, die wegen schweren Diebstahls angeklagt waren. Schmidt ist am 18. März Nationalität und 38 Jahre alt, Stollinga ist polnischer Nationalität und 33 Jahre alt. Beide Angeklagte sollten in der Nacht am 11. Februar d. J. in Merseburg im Gasthof „am deutschen Hof“ mittels Einbruchs dem Wirt Stenbergh Fleischwaren im Werte von 70—80 M. entwendet haben. Schmidt räumte die Tat ein. Die Beute hatte Schmidt mit Stollinga, der drinnen aufgefaßt, geteilt und seine Hülfe an einen gewissen Vogel für 7 M. verkauft. Stollinga erklärte, nicht mitzugesähen, sondern nur Stollenes angenommen zu haben. Schmidt wurde unter Zustimmung mildernde Umstände zu einem Jahr Gefängnis, Stollinga wegen Fehlen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt unter Abschung je eines Monatses Untersuchungsakts.

Halle, 18. März. Vor dem hiesigen Kreisgericht (8. Division) war angefaßt der Fußgänger Max Pfeil von der G. Gebarmere-Brigade wegen Feldverleitung. Er ist Nationalität in Merseburg. Am 16. August d. J. hatte er im Köchigen Gäßchen zu Neuchly dem Zimmerpöler Gottfried Engel vorgelesen, dieser unterbündete dem Amtsrat v. Zimmermanns Briefstellungen und liest sich dabei aber von der Zimmermanns Unteroffizier in Zivil a. B. mit 20 M. und 10 M. „pflecken“. Der Angeklagte räumte ein, diese Werbung getan zu haben, glaubt aber, den Wahrschreibeweis für seine Behauptungen erbringen zu können. Das Gericht ist aber nicht und er wird zu 3 Tagen gelinden Kerker verurteilt.

Bemerkungen.

Die internationale Automobilausstellung zu Frankfurt a. M. wurde Sonnabend vormittag in der Landwehrschloßhalle in Anwesenheit der Spitzen der Behörden feierlich eröffnet. Oberpräsident v. Binckheim betonte in einer Ansprache das Interesse, das die Staatsregierung und besonders der Kaiser an der Entwicklung des Automobils abnehmen und foloch mit einem Hoch auf den Kaiser. Sodann foloch der Vortrag von Kellner im Auftrag des durch Erster am Tischenden vordrängten Protokolls, des Prinzen Heinrich von Preußen, die Ausstellung für eröffnet.

Durch das mutige Eingreifen des Wächters meißers Raube vom St. Volkstheater wurden am Freitag in Berlin zwei kleine Wägen in der Landwehrallee vom sicheren Rode gerettet. Die der Straße überhängende Eisenkranke in Zahl a. B. mit 20 M. und 10 M. „pflecken“. Der Angeklagte räumte ein, diese Werbung getan zu haben, glaubt aber, den Wahrschreibeweis für seine Behauptungen erbringen zu können. Das Gericht ist aber nicht und er wird zu 3 Tagen gelinden Kerker verurteilt.

Durch das mutige Eingreifen des Wächters meißers Raube vom St. Volkstheater wurden am Freitag in Berlin zwei kleine Wägen in der Landwehrallee vom sicheren Rode gerettet. Die der Straße überhängende Eisenkranke in Zahl a. B. mit 20 M. und 10 M. „pflecken“. Der Angeklagte räumte ein, diese Werbung getan zu haben, glaubt aber, den Wahrschreibeweis für seine Behauptungen erbringen zu können. Das Gericht ist aber nicht und er wird zu 3 Tagen gelinden Kerker verurteilt.

(Die Luftschiffe) sind in Barcelona Sonntag bei dem Versuch, einen Aufstieg zu unternehmen, ins Meer und rettend.

(Kardener Nord.) In der Sonntag nacht schlich sich der Fleischhauergehilfe Ebner in die Wohnung des Fleischhauers Svatos in Ottokratib bei Wien ein und emordete diesen sowie dessen Frau durch Weisheit, danach auch einen Lehrling und eine Dienstmagd. Der Mörder hatte die Weisheit, die eigene Keule des Fleischhauers zu benutzen, durch die Hülfsseite der Wogd wurde er aber daran verhindert. Ebner wollte durch das Fenster die Flucht ergreifen, durch einen vorbestimmten Soldaten und einen Radfahrer wurde er indessen festgenommen. Daran wurde er einen Selbstmordverfücht.

(Wortführer und Selbstmord.) Wie die „Stettin. Menschen.“ melden, verwendete in einem Stettiner Fotel der vom 2. Artillerie-Regiment nach Stettin kommandierte Palmfächer-Aspirant Schredde seine Braut durch einen Schuß in lebensgefährlicher Weise und wüete sich dann selbst.

Der Hanbmer in Frankfurt. Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, wurden am Donnerstag die beiden Hanbmer der Witz und Staffler einander gegenübergestellt. Witz legte hartnäckig, er sagt, er keine Geschäftigkeit gar nicht und habe in seinem Leben nichts von ihm gehört. Wie ein Berichterstatter der „Kleinen Presse“ erfahren haben will, soll Witz unter dem zwingenden Eindruck des Urteils von Staffler im weiteren Verlaufe des Verfahrens gewisse Zugeständnisse gemacht haben.

Die Witz-Staffler-Affäre. Auf einseitige Weise verurteilte jüngst ein Richter aus Brooklin, Frank Conroy, der mit seinem Freunde Barlow eine Obstsparte anverkauft. Dieser erzählte: „Wir marschierten mit unserem Gel, der unser Gepäck trug, am Rande der Felsenstele dahin, die das eine Ufer des Nise Nise See umsäumt. Bis dahin jagte der Gel und ich Conroy im Galle mit sich. Ich klemmte mich über den Abgrund, um mich zu überzeugen, was geschah und ob noch Rettung möglich sei, und sah, daß Conroy auf eine Felsplatte gefallen war, die etwa 100 Meter unter dem von uns benutzten Felsstele hervorragte. Es vergingen einige bange Minuten, bevor ich auf meine wiederholten Fragen Antwort erhielt. Endlich sah Conroy, daß er an den Felsen herab fallen würde und einen Arm gebrochen habe. Ich sah ihm, sich so lange zu geulen, bis ich ihm Rettung bringen konnte. Jedoch in dem Augenblicke, um ich mich umbringen wollte, um Hilfe zu holen, durchschlug ein Stein die Mitter. Ein ebenso außergewöhnliches wie schreckliches Schauspiel bot sich meinen Blicken dar. Zwei große

Aepler, deren Gerst sich in der Nähe der Felsenstele befand, auf die Conroy gefallen war, stürzten sich auf meinen Freund und schlugen ihn mit Schindeln und Felsen an. Conroy suchte sich mit seinem Messer und dem einen Arm zu verteidigen, so gut er konnte, doch bald erlahmte seine Rechte. Dazu kam noch, daß einige Schwebelbeie der Aepler ihn in die Augen geschlagen trafen. Ein Pfeil und er stürzte in die Tiefe.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. März. Die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses bewilligte eine Million Mark, erste Rate, mit einem Kostenbeitrag für das königliche Residenzschloß in Posen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Gesamtsumme des Staatszuschusses statt 5 150 000 Mk. auf 3 Millionen zu bemessen ist.

Berlin, 22. März. Nach der „Post“ ist zur Begründung eines Hauptstädtischen Deutschen Arbeitgeber-Verbandes des Zentralverbandes Deutscher Fabrikarbeiter ein Ausschuss auf den 11. April und eine Delegiertenversammlung auf den 12. April in Berlin einberufen.

Neapel, 22. März. Das Mittelmeer geschwader unter dem Befehle des Admirals Morin wird heute hier eintreffen, um den deutschen Kaiser bei seiner Ankunft am 24. d. M. zu begrüßen.

Shanghai, 21. März. Meldung des Reuterschen Bureaus.) Etwa tausend Opiumschmuggler unter Führung eines gewissen Duon erregten einen Aufruhr und schlugen die gegen sie vorgehenden Regierungstruppen 70 Meilen südlich von Tschungking in der Provinz Szechuan. Die Truppen verloren 16 Mann, der Rest floh. Die Behörden von Tschungking sandten Verstärkungen.

London, 22. März. Im Himalayagebirge wurde eine Abteilung britischer Pioniere durch einen Erdrutsch verschüttet. 3 Mann sind getötet, 4 schwer verletzt. Ein Teil der im Bau befindlichen Trasse wurde fortgerissen.

Söul, 21. März. Dem Marquis Ito wurde der Orden der Pfälzener Krone verliehen; eine Auszeichnung, die sonst nur für Fürlichkeiten bestimmt ist.

Anzeigen.

Sie diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Zodestaube.

Am 20. d. M. verschied nach kurzen Krankenlager meine innigstgeliebte Frau **Marie geb. Hansen** im Alter von 74 Jahren. Die Beerdigung findet den 24. März in Schleswig statt.

Arthur Hoffmann,
Regierungs-Baukassier.

Zodestaube.

Montag den 21. März, nachmittags 5 1/2 Uhr, starb nach kurzen aber schweren Leben unser liebes kleines **Harriehen** im zarten Alter von 11 Monaten.

Dies seligen Schmerz erfüllt an **A. Dunsing und Frau** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Poststraße 8 aus statt.

Zodestaube.

Gestern morgen 3 Uhr endete ein sanfter Tod das lange schwere Leben meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, des Mannes

Gustav Reinecke.

Im silbes Weisheit blüht die trauernde Witwe **Emilie Reinecke** nebst Kindern. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, kleine Elgstraße 2, aus statt.

Dank.

Herzlichen Dank Allen, die den Sarg unserer lieben unerschütterlichen Mutter, Frau **Friederike Hesselbarth** geb. Wiltbuer, so reich mit Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten.

Die trauernden Kinder,
Wendur, Beata, Wilgen, Bibi, Merseburg,
im März 1904

Zwangsvorversteigerung.

An Wege der Zwangsversteigerung soll das in Versteigerung begeben, im Grundbuche von Mecklenburg Band 7, Blatt 240, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks an den Namen der Witwe **Marie Annie Worsdorff** geborenen Schaaf zu Mecklenburg eingetragene Grundstück, branderschützte Wohnhaus in der **Freustraße Nr. 1**, Wohnhaus mit unternehmener Postamt und einem jährlichen Zwangsrente von 244 Mk.

am **14. Mai 1904,**
vormittags **9 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Geschäftsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden.

Versteigerung, den 19. März 1904.
Königliches Amtsgericht, Abt. 3.

Eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Bodenlammer, Stall, zu 94 Mk., ab, eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Bodenlammer zu 76 Mk. zu vermieten. Zu erfahren **Geilstraße 13.**

Ein Kogis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Badstube, zu vermieten und 1. April bestmüßig, desgleichen eine Stube an eine Frau oder Fräulein von jetzt ab zu vermieten **Breitstraße 3.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **Karl Steger'schen** Konkursmasse gehörige Warenlager, als: Gashenmesser aller Art, Rasiermesser, Fleischermesser, Gärtnermesser, Sattlermesser, Fischmesser mit u. ohne Habeln in verschiedenen Preislagen, Scheren in diversen Größen u. Qualitäten, auch Schneidermesser etc., Revolver, Jagdmunition und viele ähnliche Artikel,

soll in dem bisherigen Rahmengeschäft **Burgstraße 18** von **Dienstag den 22. März 1904** an zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Geöffnet werktäglich **9-12 Uhr vormittags,**
3-5 Uhr nachmittags.

Der Verwalter. **Kunth.**

Günstige Gelegenheit.

Um Platz zu gewinnen, stelle einen großen Posten vorjährige

Schuhwaren

ganz außergewöhnlich billig

zum Ausverkauf und halte solche für Konsumanten ganz besonders empfohlen da sie jetzt preiswert.

Paul Exner, Hofmarkt 12.

Technikum Stadt-Sulza i. Thür.

Maschinenb., Elektro-, Bauwerk-, Tisch- und Kunstgew.-Schule.
Ing., Techn. u. Werkin.

Modes.

Die Eröffnung der Frühjahrs- und Sommer-fashion zeigt hiermit ergebnis an

Anna Hauck verchel. Koppmann.

Wegzugs halber 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten und 1. Mai bestmüßig. Miete 1/2 billiger wie Wert entspricht. Off. unter A 3795 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neumarkt Nr. 42

ist ein Familienloisig für 1. April oder 1. Juli d. J. zu vermieten. **Paul Thiele.**

Eine Stube zu vermieten und sofort oder später bestmüßig (Preis 40 Mk. jährlich) **Neumarkt 52.**

Wohnung von 76 Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli 1904 zu beziehen, sowie ein kleines Eckerloisig 1. April oder 1. Juli zu beziehen **Gierstein 5.**

Eine einzelne Stube zu vermieten und 1. April zu beziehen **Gand 7.**

Gotthardtsstraße 31

ist der große Laden mit ober ohne Wohnung anderer Unternehmungen halber zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Ein Kogis mit Laden und Trockenplatz, Kollen sind zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Breitstraße 3.**

Leine Wohnung nur an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Gallestraße 22 b.**

Eine schöne Wohnwohnung ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Gotthardtsstraße 31.**

Weissenfellerstr. 29

ist eine Wohnung der 1. April oder später zu vermieten. Preis 600 Mark.

Gesucht zum 1. Juli für alleinst. Frau **ein leeres Zimmer** bei ruhigen netten Leuten. Offerten unter **M 3** an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Gotthardtsstraße 28 1. Et.**

Gut möblierte Wohnung zu vermieten **Sindentstraße 12, 1.**

Möblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Lage und Boden **Poststraße 7.**

Eine Schlafstube offen **Märzstraße 12.**

Ein gut gebaueter, fast neu erbauter

Landgasthof,

eine Stunde von Werleberg, mit neuem, der Neuzeit entsprechenden Tanzsaal, sowie Obst- u. Gemüsegarten und ja. 2 Morgen Feld, ist für **Mk. 30 000** bei 7-8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Näheres im Laden an der **Stadtkirche 2.**

Im Innern der Stadt

2 Räume

zur Einrichtung eines Rahmengeschäfts mit Stallung für 2-3 Pferde sofort gesucht. Offerten unter „**Rahmengeschäft**“ an die Exped. d. Bl. bis Donnerstag erbeten.

Gasthausverkauf.

Beachtliche mein Gasthaus „**Zu den drei Schwänen**“ in Werleberg zu verkaufen. Uebernahme 1. Juli 1904.

Emilie Winkler.

Nähere Auskunft wird erteilt **Globigtonerstraße 1.**

Fogterrier

wegzugs halber billig zu verkaufen. Off. unter **M 567** an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 Käsefischweine (Bügel) stehen zu verkaufen **Gand 13.**

1 Paar Käsefischweine sind zu verkaufen

Amtshäuser 1.

Schöner großer

Füllöfen

zu verkaufen **Wahnhofstraße 9, 1.**

Schreibsekretär

mit 18 Fächern, passend für Bureau oder Beamten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Kinderbox,

1,5x1 m, 1 einstufiger

Sportwagen,

beide sehr gut erhalten, billig zu verkaufen **Brennerstraße 8 a 1.**

ff. Scheiben-

u. **Schleuderhonig**

(auch Fenchel) empfiehlt

Lehrer **Kuntzsch, Karlstr. 7, II.**

Feinsten Blütenhonig

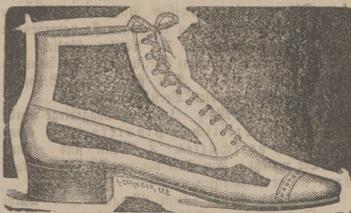
eigener Ankerl empfiehlt

Gust. Malpricht.

Grüne, rote Haare färben Sie sofort wunderbar natürlich

getun mit **Dr. Kuhn's Nutin-Haarfarbe Mk. 2** und **Nutin-Haaröl 60 Pf.** härt und befeuchtet den Haarwuchs. Wirklich empfohlen. Billig und schicklich. **Dr. Kuhn, Frauen-Parkstr., Nürnberg.** Hier: **M. Hagen Drogerie, Hofmarkt 3.**

Anerkannt beste Schuhwaren



zeichnen sich aus durch:
Elegantes Aussehen,
Bequemes Tragen,
Moderne Formen,
Billigste Preise.

Merseburg, **Stern & Cie.** kl. Ritterstr. 3.

Zur Konfirmation
 empfehle mein reichhaltiges
Schuhwarenlager.
B. Schmidt, Seitenbeutel 2.
Zur Abhaltung
von Versteigerungen
 sowie zur Anfertigung von
Lären u. Nachkopferzeichnungen
 empfiehlt sich stets bei coulantester Bedienung.
Louis Albrecht,
 Kalligraph,
Sirtenstraße 4.

Den Eingang
 von
Blumen- und
Gemüsesamen
 aus den Kulturen von
Carl Wilh. Kunde, Hannover,
 zeigt an
Walther Bergmann,
 Gouthardstr. 10.
Grosskaffee-Rösterei.

Möbel, Spiegel,
Sofas
 sehr sauberer Arbeit und von prima Qualität
 empfiehlt in reicher Auswahl billigst
Paul Pertz, Mühlentstr. 2.

Scheibenhonig,
junge Enten, Capaunen,
Poularden,
Pariser Salat u. Radisheschen,
 hocht. engl. Matjesheringe,
 neue französische Kartoffeln
 a Hand 15 Pf.,
Braunschweiger Gemüse-
Konserven
 empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Süßsen-Bonbons
 empfiehlt lose und in Beuteln
R. Zander, Bäckeri,
 Merseburg.

Tannengrün.
 Zum Einzuge unserer 36er empfiehlt einen
 Posten zur Dekoration.
Götze, Sirtenstr. 5.

Für den am
Mittwoch den 6. April,
nachmittags 5 Uhr,
 im hiesigen Rathhausealle stattfindenden
Generalversammlung
des Verschönerungs-Vereins
 werden die Mitglieder und Freunde desselben
 ergebenst eingeladen.
 Merseburg, den 21. März 1904
 Der Vorsitzende
des Verschönerungs-Vereins.
 (gg.) Richter von der Rede

Streichfertige Farben, Lacke,
 ff dopp. gek. Leinölfirniss,
 Bronzen, Mauererschablonen,
 prima Bohnermasse,
 Stahlspäne,
Pinsel
 in großer Auswahl.
Central-Drogerie.
 Den besten u. dauerhaftesten Fußbodenanstrich, piegelblank, über Nacht trocknend, ergiebt man mit **Central-Beinlein-Olanslack,** echt mit blau-weißer Marke „Central“.
Richard Kupper, Markt 10.

Weltberühmt
 und unübertroffen in Qualität und Preis sind die von mir geführten
Kinder- und Sportwagen
 Kinderwagen von Mk. 15,00 an.
 Sportwagen „ „ 4,50 „
Leiterwagen
 kräftigste Bate, mit Stahlspindeln 60 cm Mk. 5,50, 70 cm Mk. 6,50 usw.
Wilhelm Köhler,
 kleine Ritterstraße 6.

Nr. 16. Burgstrasse Nr. 16.
 Streichfertige
Fußboden-
Farbe,
 hart trocknend,
 präparierte
Metallfarben,
 zum Anstrich landwirtsch. u. industrieller Geräte, Maschinen, Wagen, Särge, Leinwand, Leinwand, Leinwand,
Fensterfarben,
 feinsten Firnis
 empfiehlt
Oscar Leberl,
 Wleberverkaufer und Maler Extrapreile.
 Bernstein-Fußbodenlack, mit hohem Glanz, hart trocknend,
Möbel-, Eisen-, Lederlacks,
 Leder-Appretur, ffsst. Mauer- u. Lackpinsel,
Möbelpolitur,
 Bohnerwachs,
Stauböl
 für Fußboden, Anstrich.
Drogen, Lack-, Farben-, Firnis-

Anfertigung eleganter Herren- und Anabenkleider
 nach Maß. **Neueste billige Preise.**
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.

Za. 30 Zlr. Kartoffeln
 zu verkaufen. **Otto Hobe, Wilgau.**
Bruteier
 feinsten Gold-Whandottes, beste Winterleger a Dbd. 3 Mk. **Hermann, Erganau.**

Verzinst
Guanostreukasten
 mit Traggutten a 5,- Mk. empfehlen
Gehr. Wiegand.

Reichskrone.
Guten Mittagstisch
 a 1.50 Mk., im Abonnement zu Mk. 1 und 75 Pf. Abends **guten Stamms, ff Weine und Biere.** Annehmlicher Aufenthalt.
 Montag Donnerstag
hausgeschlichtene Bäck.
C. Tauch.

Goldne Angel.
Schlachtefest.

Brenzlicher Adler.
Mittwoch Schlachtefest.
 Donnerstag
hausgeschlichtene Bäck.
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Dieters Restauration.
Schlachtefest.

Wer erteilt gründlichen Unterricht in Buchführung?
 Einl. u. wiederb. Proben mit Angabe der Dauer und Preis abzugeben unter **Nr. 12** an die Exped. d. Bl.
 Für die Prüfung, Stenzen wird von einer Oefenrohr- und Blechwarenfabrik ein branchenkundiger

Vertreter
 gesucht. Off. Angebote unter **L W** an die Exped. d. Bl.

Züchtiger Knecht,
 welcher mit Pferden umzugehen weiß u. Feldarbeit versteht, 1. April gesucht
Oberbrenn Nr. 11.

Einem ordentlichen
zweiten Knecht,
 auch durch Vermittler, sucht sofort
A. Schmidt, Grehpan.

2 Tagelöhner
 außer dem Hause sofort gesucht, Meldungen
 4-6 Uhr.
S. Weiss.

Drätiger Laufburche
 sofort gesucht
Oberbrennstraße 16.

Laufburche,
 groß und kräftig, Sohn achtbarer Eltern, per 1. April gesucht. Meldungen nachmittags 4-6 Uhr.
S. Weiss.

Ordentliches
Arbeitsmädchen
 für dauernde Arbeit per sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn,
 S. Weichstraße 9.

Kinderfräulein
 u. mehrere Mädchen für sol. od. später gesucht.
Frau Henriette Langenheim,
 Stellenermittel, Schmalte. 21.

Mädchen,
 welches Ofsen die Schule verläßt, gesucht
Dammstraße 14. Part.

Junges Mädchen
 kann die Schneiderei erlernen.
Fr. Meinicke, Mühlentstraße 12.
 Junges Mädchen, 14-16 Jahr alt, als

Aufwartung
 für den Nachmittag gesucht
Kranstr. 11, 1. Et. L.

Ein junges fleißiges Mädchen wird zum 1. April als
Aufwartung
 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junges Mädchen als
Aufwartung
 für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Per 1. April oder später laubres
Dienstmädchen
 gesucht
Kaufhaus Meuschen.



Petersburger Correspondent.

Erste Ausgabe täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Fasten- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heimmittler,
1,52 Mark durch die Post incl. Befruchtung.

Nr. 70.

Mittwoch den 23. März.

1904.

Wo steht die russische Verstärkungsflotte?

Schon mehrere Wochen, bevor der Krieg in Ostasien begann, war ein starkes, aus Kriegsschiffen modernster Art und bester Qualität — Linienschiffe, Kreuzer I. und II. Klasse, Torpedoboote und Torpedojäger — bestehendes russisches Geschwader nach dem „fernen Osten“ unterwegs, und es wurde damals die Versicherung erteilt, daß dasselbe der russischen Seemacht in den nordchinesischen und japanischen Gewässern ein entscheidendes Übergewicht geben werde. Das Gerannähen dieser Verstärkung war einer der Umstände, welche die japanische Regierung veranlaßten, die Verhandlungen mit Rußland sählig abzubrechen und schleunigst alles aufzubieten, um die bereits in Ostasien anwesende russische Flotte, namentlich die in Port Arthur, kampfunfähig zu machen und wo möglich zu vernichten und um alsdann dem sich nähernden feindlichen Hilfsgehwader entgegenzuführen und auch diesem den Garau zu machen. Dieses Geschwader hätte längst an seinem Ziele, die Flotte von Port Arthur aus der japanischen Umarmung zu befreien, angekommen sein oder unterwegs einen Zusammenstoß mit einem japanischen Geschwader gehabt haben müssen. Mindestens hätte man davon hören müssen, daß japanische Kreuzer es irgendwo auf ihrer Fahrt erdreißt hätten. Es war ja sogar anzunehmen, daß ein starkes japanisches Geschwader ihm entgegen geschickt worden sei. Aber nichts von alledem wurde bis jetzt berichtet. Es ist von der Verstärkungsflotte gar nicht mehr die Rede, sie scheint gänzlich vergessen zu sein. Aber irgendwo muß sie sich denn doch befinden. Hätte sie in irgend einem Hafen des indischen Ozeans Zuflucht gesucht oder führe sie den regelrechten Weg, so hätte man längst gar Manches über sie erfahren. Auch wenn sie untergegangen wäre, würde es bald offenkundig geworden sein. Man kann deshalb nur annehmen, daß sie einen ungewöhnlichen Kurs genommen hat, bei welchem sie vom Segner nicht ausgefischet werden kann und unbeantbar und als Ziel zu gelangen glaubt. Das Ziel kann allerdings wohl nicht mehr Port Arthur sein, nachdem die dortige Flotte so außerordentlich geschwächt worden ist, höchst wahrscheinlich aber ist es Wladiwostok. Der russische Plan dürfte jetzt darin bestehen, die Flottenabteilungen dort zu sammeln, und es ist nicht weniger als unwahrscheinlich, daß das erwähnte Verstärkungsgeschwader einen großen Umweg durch den Sillan Ozean, weit östlich von den Philippinen, eingeschlagen hat, um die japanischen Inseln zu umgehen und, sobald das Meer dort eisfrei geworden, zwischen der russischen Insel Sachalin und der japanischen Insel Jesso in das japanische Meer einzubrechen und der Flotte von Wladiwostok die Hand zu reichen. Die eisfreie Zeit wird bald da sein.

Es scheint fast, als hätte die russische Flotte von Port Arthur Befehl erhalten, sich bereit zu halten zur Unterstützung einer Aktion dieser vereinigten Flotten, welche letztere natürlich zunächst versuchen müßten, die von japanischen Kriegsschiffen besetzte Wasserstraße von Korea zu durchbrechen, um nach Port Arthur zu gelangen. Die Gerüchte der letzten Tage, daß es der russischen Flotte gelungen sei, aus dem Hafen von Port Arthur zu entkommen, und daß Admiral Makarow die noch brauchbaren Schiffe derselben auf der Aufenseite sammelt, hängen jedenfalls mit der von Norden über Südosten erwarteten Aktion zusammen.

So viel kann man als sicher annehmen: Sobald es der Verstärkungsflotte gelungen ist, sich mit dem Geschwader von Wladiwostok zu vereinigen, wird diese vereinigte Seemacht versuchen, die Vereinigung auch mit der Flotte von Port Arthur herbeizuführen und die Operationsbasen der Japaner in der Straße von Korea und im Meerbusen von Korea zu stören und zu gefährden. Wenn jener, der russischen Verstärkungsflotte zugeflossene Plan gelingt, wird Japan zur See noch eine harte Nuß zu knacken haben.



seiner Vorgesetzten zu kontrollieren; selbstverständlich werde ich sie fernerhin für derartige Vergehen kraft der mir zustehenden Gewalt bestrafen.“

Das chinesische aus den Kreuzern Hai-fsch, Hai-fsch, Hai-fsch und Hai-fsch bestehende Besatzungsgeschwader unter Befehl des Admirals Tab ist in Tschifu angekommen; man nimmt an, es soll nach Niutschwang gehen, sobald der Fluß eisfrei ist.

In Niutschwang haben die Konsuln am Sonntag ihren Landesangehörigen amtlich mitgeteilt, daß der russische Garnisonkommandant den Ausländern verbiete, über die Mauern der Eingeborenenstadt hinauszugehen, mit der einzigen Ausnahme, daß sie das Flußufer zwischen der Fremdenverlassung und den Kanonenbooten benützen dürfen. Vom Sonnabend aber ist russisch-offiziös über Kwang schon gemeldet worden, daß die Familien der Ausländer Niutschwang verlassen haben; nur einige ausländische Kaufleute sind zurückgeblieben. Nur am Tage treffen dort Dampfer ein, unter Führung von russischen Koisten.

Der deutsche Konsul in Tientsin ist am Sonnabend abend in Niutschwang eingetroffen. Er hat amtlich erklärt, sein Besuch bezwecke, festzustellen, worauf die beunruhigenden Gerüchte zurückzuführen sind, daß für die deutschen Einwohner Gefahr bestehe.

Das japanische Parlament ist am Sonntag vom Kaiser von Japan eröffnet worden mit einer Rede, in der er folgendes ausführte: Die Beziehungen zu den Vertragsmächten nehmen stetig an Herzlichkeit zu. Die Regierung hatte Verhandlungen mit Rußland eingeleitet, aber mangels Aufrichtigkeit auf seiten Rußlands sind wir genötigt gewesen, die Anschaffung der Waffen anzurufen. Wir können jetzt nicht zögern, bis das Ziel des Krieges erreicht ist. Die Rede appelliert dann an alle Untertanen, gemeinsam zur Mehrung des Ruhmes des Reiches zu wirken, und ersucht das Parlament, dem Finanzprogramm der Regierung freudig seine Zustimmung zu geben. Der Kaiser schloß die Rede mit Worten der Anerkennung für die Truppen, die jetzt unter ungewohnten Beschwerden und Entbehrungen ihre handhafte Treue und Tapferkeit an den Tag legten. Der Landtag nahm sodann eine Adresse an den Kaiser an,

die diesen der Ergebenheit des Parlaments versichert und erwähnt, daß Rußland seinen Vertrag mit China und seine den Mächten gegenüber abgegebenen Erklärungen verletzt habe. Der Größtmöglichkeit, die sehr eindrucksvoll verlief, wohnten auch die meisten Mitglieder des diplomatischen Korps bei.

Die Hinrichtung eines russischen Generalstabsoffiziers wird aus Petersburg vom Sonntag berichtet. Der Kommandant der Haupt-Intendanturverwaltung, ist nach vorheriger Ausstoßung aus dem Heere zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Insofern hat militärische Geheimnisse und zwar die Pläne der Organisation der Feldarmee an Japan verkauft.

Wegen regierungsfeindlicher Kundgebungen wurden, wie der „Frankf. Kurier“ aus Odessa meldet, 230 Studenten der dortigen Universität religiös und 100 verhaftet; 70 erhielten Zimmerarrest bei Wasser und Brot.

Der Anführer des Nordanschlags auf den russischen Minister Sijagin, Veterinärarzt Gersuni, der am 10. März zum Tode verurteilt worden ist, wurde nach einer Petersburger Mitteilung des „Wolffschen Bureaus“ hingerichtet. Die Meldungen, daß er um Gnade gebeten habe, bestätigten sich nicht. Sinegen hat sein Mißvertrauen der Artillerie-Staatskapitän Origorjew, der später die übrigen Verschworenen verraten hat, ein Gnadengesuch eingereicht, über das die Entscheidung noch nicht gefallen ist.

Deutsch-Südwestafrika.

Der Gouverneur Oberst Lewtwin telegraphiert unterm 21. d. M., daß nach einer Meldung aus Grooifontein die Straße längs des Dmaramba- und des Dmatoko-Flusses zwischen Dilituo und Dijomawo vom Feinde frei ist. Oberleutnant Wolfmann ist angewiesen worden, die Linie längs des Dmaramba- und des Dmatoko-Flusses zu sperren.

Einen Wechsel in der militärischen Oberleitung in Deutsch-Südwestafrika kündigt der „Frankf. Kurier“ an. Danach soll Generalmajor v. Trotha nach Südwestafrika geschickt werden, um die Oberleitung des Feldzugs zu übernehmen.

Bei dem unglücklichen Gefecht in Deutsch-Südwestafrika ist, wie in der „Nord. Allgem. Ztg.“ hervorgehoben wird, etwa die Hälfte der bei Major v. Glasenapp befindlichen Truppenabteilung getötet worden.

In der Verlustliste wird als tot Hauptmann v. François gemeldet. Hauptmann v. François ist nach der „Köln. Ztg.“ ein Bruder des früheren Landesoberhauptmanns v. François. Nach dem Ausscheiden aus der Schutztruppe ließ Hauptmann von François sich in der Nähe von Windhof als Farmer nieder. Im vorigen Jahre siedelte auch seine betagte Mutter, die Witwe des bei Spidgren gefallenen Generals v. François, zu ihm über, um auf der Farm ihres Sohnes im Hererolande, das jeder für friedsam und sicher hielt, dauernd zu bleiben. Beim Ausbruch des Hereroaufstandes gelang es François, sich rechtzeitig mit den Seinen nach Windhof zu retten. Der in dem unglücklichen Gefecht Oberleutnant Eggers war einer der bekanntesten südwestafrikanischen Offiziere, der früher schon eine Reihe von Gefechten mitgemacht und schwer verwundet worden ist.

Das unglückliche Gefecht des Majors v. Glasenapp fand statt gegen den Teijo-Stamm. Die Teijo-Herero gelten nach der „Köln. Ztg.“ bereits von den früheren Hereroaufständen her als der fürchtenverstehteste Teil der Herero, und die Kämpfe, welche die Schutztruppe im Jahre 1896 mit ihnen in der Umgegend von Gobabis zu bestehen hatte, waren sehr ernst und verlustbringend.

Bei dem unglücklichen Gefecht ist auch der jüdische Leutnant der Reserve Wendt getötet worden, der als Regierungsbaumeister im Dienste der Firma Arthur Koppel zum Bau der Otawibahn